

Praxis-Broschüre

Praxis für
Allgemeinmedizin

und mehr....

Kinesiologie
Klopftechnik SPOT
Hypnotherapie
Klassische Homöopathie

Dr. med. Marc Fiddike
Grindelallee 91
20146 Hamburg

1. Herzlich Willkommen!

Bekommen Sie hier erste Antworten auf Ihre Fragen zum hiesigen Praxisbetrieb, den angebotenen Behandlungswegen, zur Medizin allgemein und auch, wie Ihnen geholfen werden kann.

Mein Anliegen ist außerdem, dass Sie als Patientin und Patient **verstehen**, was eigentlich z.B. der Unterschied zwischen ganzheitlichen Ansätzen, Regulationsmedizin oder herkömmlicher Medizin ist.

Zudem möchte ich Ihnen einen Vorgeschmack geben über die vielen Möglichkeiten der effektiven Hilfe, die Sie auf allen Ebenen bekommen können. Es ist so viel mehr möglich als Sie bisher geglaubt und gehört haben. Stöbern Sie einfach und schauen auch auf die Website, **die regelmäßig aktualisiert wird** und viele weitere Informationen enthält. www.ganzheitsarzt.de

Gedruckte Worte sind nun allerdings etwas anderes als ein persönliches Gespräch.

Herzlich lade ich Sie dazu ein. Für gesetzlich Versicherte geht das im Rahmen einer normalen Beratung über Ihre Krankenversicherungskarte.

Ansonsten wünsche ich Ihnen alles Gute und dass Ihnen diese Infos vielleicht auch „ohne Arzt“ etwas weitergeholfen haben.

Bitte beachten Sie, dass diese Informationen – wie alle auf dieser Webseite - die ärztliche Untersuchung, Beratung oder Behandlung nicht ersetzen. Im Zweifel suchen Sie bei Beschwerden also bitte einen Arzt auf.

Ihr



Dr. Marc Fiddike und Praxisteam

Hinweis

Alle Angaben entsprechen dem Stand von Oktober 2020.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass sich in den heutigen turbulenten Zeiten vieles ändern kann, insbesondere Organisation und Finanzierungsfragen.

Deshalb schauen Sie bitte auch auf die häufiger aktualisierte Website

Aktuelle Angaben (z.B. Urlaubszeiten) finden Sie auf der **Website** und ihren Unterseiten. Dort finden Sie auch Literatur, Links usw. sowie dieses Dokument aktuell als PDF

www.ganzheitsarzt.de

praxis@dr-fiddike.de



Wasser: Das Medium, das Selbstheilungsimpulse transportiert

Inhalt

1. Willkommen! S.2
2. Informationen zur Praxisstruktur und „Geschichte“ derselben S.5
3. Erläuterungen zur sogenannten akademischen oder „Schulmedizin“, zu sog. „alternativen“ Therapieverfahren, zur Psychosomatik sowie zu Hypnose und Klopftechnik SPOT S.6
4. Was ist klassische Homöopathie? S.14
5. Hypnotherapie (Hypnose) S.18
6. Energetische Psychologie – Klopftechnik SPOT S.22
7. Gruppenangebot: Achtsamkeit / Stressreduktion S.26
8. Kinesiologie und Psychokinesiologie: Ursachenbestimmung und Therapiewahl mit dem Muskeltest S.28
9. Kosten (Homöopathie – Hypnose – Kinesiologie) S.30
10. Anmerkungen zur Kritik an der Homöopathie S.31
11. Welche Medikamente + Hilfsmittel kann ich begleitend selbst einnehmen, was kann ich lindernd tun? S.33
12. Informationen zur **Impf-Frage und -Entscheidung** S.37
13. Antibiotika, Kortison, Hormone sowie Warzenbehandlung S.55
14. „Die Medizin ist so weit fortgeschritten, dass niemand mehr gesund ist.“ Oder: wie Krankheiten konstruiert werden! S.57
15. **Häufige Fragen** und Antworten S.60
16. Literaturempfehlungen und Links (Homöopathie, Impfungen, alternative Überlegungen) S.72

2. Allgemeine Informationen zur Praxisstruktur und „Geschichte“

Nach Medizinstudium, klinischer Weiterbildung sowie Promotion an der Abteilung für Psychosomatische Medizin der Universität Freiburg, arbeite ich seit 1997 in Hamburg als Allgemeinmediziner mit dem Schwerpunkt klassische Homöopathie, seit ein paar Jahren auch Hypnotherapie, Kinesiologie sowie weitere Methoden zur Aktivierung der Selbstheilungskräfte und Selbst-Kompetenzen. Neben dieser ganzheitlichen Tätigkeit nehme ich regelmäßig am kassenärztlichen Notdienst der KV Hamburg teil, wo ich meistens rein schulmedizinisch arbeitete. Die Schulmedizin ist deshalb für mich trotzdem „nur“ die Ergänzung zur Ganzheitsmedizin/ Homöopathie, nicht umgekehrt. Seit Juni 2004 befindet sich die Praxis in diesen schönen und hellen Räumen in der Grindelallee 91. Die Sprechzimmer befinden sich zur ruhigen Rückseite gewandt. Durch meinen Arbeitsschwerpunkt bedingt, ist die Praxisstruktur anders als in der Allgemeinmedizin sonst üblich. Die Patientenzahl ist geringer, dafür steht mehr Zeit pro Patient zur Verfügung (im Rahmen der homöopathischen Behandlung – Kassen-Sonderverträge seit 2007 oder Privatabrechnung). Auch kann es vorkommen, daß einmal keine Arzthelferin anwesend ist und ich selbst Ihnen die Tür öffne oder Ihren Anruf entgegennehme (oder Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen).

Bitte beachten Sie: wenn Sie uns anrufen, so meldet sich zunächst IMMER unser Telefonsystem! – bitte legen Sie nicht auf, zu den Öffnungszeiten nehmen wir Ihren Anruf dann an oder rufen Sie kurzfristig zurück, wenn wir gerade beschäftigt sind. Sprechen Sie gerne auch eine Nachricht auf (Taste 9).

Medizinisches Angebot

Grundlage ist die übliche allgemeinärztliche Versorgung

Dazu gehören alle vertragsärztlichen Leistungen für alle Kassen, insbesondere auch

- Schulmedizinische Grundbehandlung
- Laboruntersuchungen/ Ruhe-EKG
- grundsätzlich zurückhaltender Einsatz von chemischen Medikamenten
- Ausstellen aller nötigen Formulare

Erweitertes Angebot: (In der Regel kostenpflichtig)

- **Hypnotherapie**
Ein sehr effektiver, tiefer und nachhaltiger Weg zur Behandlung fast aller Beschwerden
- **Kinesiologische Analyse und -Therapie. Psychokinesiologie**
Z.B. Ursachenbestimmung für Krankheiten oder von Unverträglichkeiten
- **Klopftechnik / SPOT**
tiefgreifende Behandlung von seelischen und körperlichen Problemen, auch Traumatherapie – sehr effektiv auch bei Angst verschiedener Art
- **Klassische Homöopathie (Kinder und Erwachsene)**
 - Weitere individual-energetische Verfahren.
 - Wunsch-Laborleistungen (also keine Kassenleistungen)
 - Amalgamausleitung und Entgiftung
 - Ohrakupunktur
 - (kritische) Impfberatung
- **Kleingruppen-Arbeit mit dem Fokus auf Achtsamkeitsarbeit zur Stressreduktion und für besseres Selbstmanagement.** Es werden hypnotherapeutische Elemente und solche der Klopftechnik einbezogen. Ziel ist es, Ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen Sie Ihre Selbstregulation und Selbstfürsorge fördern können

3. Erläuterungen zur so genannten akademischen oder „Schulmedizin“, zu „alternativen“ Therapieverfahren sowie zu Psychosomatischen Zusammenhängen

Unter Schulmedizin versteht man das, was weltweit an den Universitäten gelehrt und in Krankenhäusern und den allermeisten Arztpraxen praktiziert wird. Diese Definition geschieht aus der nüchternen Beschreibung der Situation heraus.

Diese Art der Medizin zieht als Grundlage für das Verständnis von Leben, Gesundheit und Krankheit die Naturwissenschaften Chemie und Physik sowie eine darauf aufgebaute (Mikro-) Anatomie heran.

Die sich daraus ergebenden therapeutischen Konzepte basieren dann ebenfalls auf Chemie und Chirurgie. Dabei gibt es kein Konzept für das Herbeiführen einer

wirklichen und vor allem andauernden Veränderung von Krankheitszuständen ohne die dauernde Zufuhr von chemischen Substanzen.

Es gibt kein Konzept für tiefgreifende Regulierungsvorgänge, für **wirkliche** VERÄNDERUNG. D.h. also, dass die akademische westliche Hochschul-Medizin anhaltende Krankheiten (also chronische Krankheiten) nicht behandeln kann. Sie kann nur deren Symptome unterdrücken durch **dauernde** (!) Zufuhr von chemischen Substanzen, die als chemische „Krücke“ oberflächlich in körpereigene Stoffwechselprozesse eingreifen. Diese Medikamente sind mehr oder weniger aggressiv. Es kommt oft zu Nebenwirkungen oder gar *Folgekrankheiten*. Diese Zusammenhänge erkennt die Schulmedizin nicht. Deshalb gibt es auch einen regelrechten Facharzt-Dschungel. Wird die Einnahme gestoppt, so besteht die **chronische** Krankheit wieder wie zuvor (oder sogar schlimmer als zuvor). (Die akute Krankheit beendet sich nach Samuel Hahnemann von selbst oder führt in den Tod – wobei letzterer natürlich nicht billigend in Kauf genommen werden soll!) Dasselbe gilt für technische Anwendungen wie Bestrahlungen, äußerliche Anwendung von Salben oder auch viele naturheilkundliche Anwendungen. Naturheilkunde ist meist nur die „grüne“ Variante der chemisch orientierten Schulmedizin: es kommt zu keinen nachhaltigen, dauerhaften positiven Gesundheitsverbesserungen. Bei akuten Krankheiten wird ja die z.B. antibiotische Therapie sehr hoch gehalten und immer noch nach Jahrzehnten als großer Segen gefeiert. Hier gilt die Annahme, daß die Keime (Bakterien, Viren usw.) die Ursache seien für die Erkrankung. Dies ist jedoch falsch. Ursache ist eine Regulationsstörung des Organismus, die dazu führt, daß sich die Keime – welche sowieso ständig um und ganz normaler Weise auch in uns sind – breitmachen und zu Entzündungen führen. Diese Regulationsstörung bzw. Schwächung kann aus innerem Kranksein resultieren (chronische Schwächung) oder aber auch durch „gute“ schulmedizinische Behandlung künstlich verursacht worden sein. (hierzu siehe auch Kapitel Impfungen). Eine Therapie sollte hier also die „Schiefelage“ im Organismus behandeln und diesen stärken und aus der Verklemmung in der Schwächung herausholen. Die antibiotischen Bombardements führen zur weiteren Schwächung und noch mehr Regulationsstarre. Der Entzündungsprozess kann vom Körper nicht mehr eigenverantwortlich aus eigener Kraft überwunden werden. Fieber usw. wird „abgewürgt“, Abbauprodukte aus der Infektionsreaktion werden nicht ausgeschieden und lagern sich im Bindegewebe ab. Chronische Krankheitsneigung wird gefördert! Hierzu kommt das immer dramatischer werdende Problem der Resistenzentwicklung (z.B. MRSA), d.h. die Antibiotika wirken nicht mehr gegen die Erreger, gegen die sie angetreten sind zu wirken, bzw. wirken zu sollen angetreten worden sind. Wie oft habe ich in den Jahren von Patienten gehört, die von anderen Ärzten bei jedem banalen Fieber (meist ohnehin viral bedingt – hier helfen keine Antibiotika!) Antibiotika oder fiebersenkende Mittel bekommen haben. Auf diese Art und Weise wird die Gesundheit immer weiter ruiniert. Für die Fiebersenkung gilt

dasselbe wie für die Antibiotikabehandlung. Man gewinnt den Eindruck, daß insbesondere in Süd- und Osteuropa die Behandlung nur aus Antibiose und Fiebersenkung besteht. Für mich als Homöopath ist es Tatsache, daß ich maximal 2x/ Jahr ein Antibiotikum verschreibe (nicht pro Kopf, sondern pro Praxis) – warum könnten Kollegen dies nicht auch?

Einzig sinnvoll ist es also, das Immunsystem zu stärken. Damit ist die Fähigkeit des Menschen ganz allgemein gemeint, sich körperlich, seelisch und geistig, den äußeren Umständen anpassen und schädigenden Einflüssen **aus eigener Kraft** erwehren zu können!

Dass in den Fällen, wo Menschen sehr krank sind und die Selbstregulation durch Organschäden, allgemeinem Abbau, hohem Alter (wobei höheres Alter nicht heißt, schwer krank sein zu müssen) sowie vielen chemischen Medikamente nicht mehr funktioniert, dann nur noch ein gelegentliches Antibiotikum hilft (um den Tod zu vermeiden) ist eine logische Erfahrung. Aber diese Gesundheits- oder besser Krankheitssituationen machen nicht die Masse aus und sind oft auch Folge der lange vorausgegangenen schulmedizinisch-unterdrückenden Therapie wie oben genannt.

Die so hochgehaltene Chirurgie hat natürlich ihre Berechtigung und ohne Chirurgen wären wir aufgeschmissen.

Aber: die Chirurgie schlägt sich in den meisten Fällen mit Endstadien von sich über Jahre hinziehenden chronischen Krankheiten herum, die eben nicht wirklich behandelt werden konnten. D.h., viele chirurgische Eingriffe wären vermeidbar, wenn vorher eine effektive Behandlung stattgefunden hätte.

Beispiele hierzu: Operation oder endoskopische Behandlung eines blutenden oder durchgebrochenen Magengeschwürs. Die Entfernung vernarbter Mandeln („Herd“), da außer häufiger Antibiotika-Gabe keine regulierende Therapie erfolgte - als Ausdruck der Hilflosigkeit der Medizin. Einlage von Abflussröhrchen bei Kindern mit wiederholten Mittelohrentzündungen oder –Katarrhen. Fensterung der Nebenhöhlen oder Begradigung der sog. schiefen Nasenscheidewand. Korrekturen an Gelenken bei rheumatischer Gelenkentzündung. Entfernung von vernarbten Darmabschnitten als Folge langjährig bestehender sog. CED (chronisch-entzündliche Darmerkrankung wie M. Crohn oder Colitis ulcerosa) usw.

Die Notfall- und Unfallchirurgie macht da nur einen – natürlich notwendigen – sehr geringen Teil aus. Man könnte hier auch die Versorgung von Unfällen nennen, die möglicherweise aufgrund von seelischen Ungleichgewichten entstehen.

Unehrllich ist es meiner Meinung nach, dass die offizielle Medizin diese Unfähigkeit, chronische Erkrankungen wirklich anhaltend lindern oder gar heilen zu können, meistens nicht zugibt.

Die Schulmedizin verwaltet Krankheiten in den meisten Fällen chemisch, nicht mehr, aber – fairer Weise anerkannt! - auch nicht weniger.

Unter „Alternativen“ Heilverfahren versteht man nun Heilmethoden, die jenseits der Schulmedizin liegen, landläufig meistens auch als Naturheilverfahren bezeichnet. Gelehrt werden diese an den Hochschulen nicht. Interessenten müssen es an Instituten oder mittels individueller Fortbildungen außerhalb der Universitäten erlernen. Die Naturheilverfahren können von Ärzten oder auch Heilpraktikern ausgeübt werden. Heilpraktiker sind nichtärztliche Therapeuten, die durch eine staatliche Prüfung medizinische Grundkenntnisse nachweisen und vor allem erlernen müssen, was sie – im Gegensatz zum Arzt – nicht behandeln dürfen. Ein Arzt wie auch ein Heilpraktiker können ganz verschiedene Therapieverfahren anwenden. Es muss sich also die Art der Therapie durch weiteren Unterricht angeeignet werden.



Dabei sind allerdings die meisten naturheilkundlichen Methoden nicht in der Lage, eine tiefgreifende Veränderung im Organismus herbeizuführen. (Phytotherapie, Ernährungslehren, Kneipp, Wassertherapien, Symbioselenkung, etc.). Auf alle Fälle sind die Naturheilverfahren wesentlich unschädlicher und nebenwirkungsärmer und von daher –falls möglich- vorzuziehen. Chronische Krankheiten sind damit allerdings nicht wirklich behandelbar.

Dagegen gehören die Chinesische Medizin (mit u.a. der Akupunktur) und die Homöopathie zu den so genannten **Regulationsverfahren**. D.h., der Organismus wird angestoßen, die chronische krankhafte „Verstimmung der Lebenskraft“ (Zitat Hahnemann; Begründer der Homöopathie) wieder in die Mitte zu regulieren, so zu einem neuen Gleichgewicht und mehr Gesundheit oder im besten Fall zur Heilung von Symptomen zu finden.

In diesen Therapiesystemen wird also davon ausgegangen, dass es eine innere Steuerung/ Regulation gibt, die dann entweder zu Gesundheit oder Krankheit führt. Diese wird von den genannten Regulationsverfahren angesprochen. Somit können also diese Regulationsverfahren chronische Krankheiten lindern und auch heilen.



Diese Therapieverfahren müssen sehr gründlich erlernt werden und ständige Fortbildung und Weiterentwicklung sind erforderlich. Es ist nicht möglich, diese Methoden in einem Wochen(-End)-Kurs zu erlernen oder diese nebenbei zu betreiben. **Außerdem erfordert es, grundsätzlich umzudenken und die Welt von Krankheit und Gesundheit anders zu betrachten.**

Damit wäre auch die Frage beantwortet, weshalb vermutlich bisher Ihr Arzt keine Angebote oder Hinweise in diese Richtung gegeben hat: er weiß schlicht und einfach nichts davon, kennt diese anderen Möglichkeiten nicht, weil er davon an der Universität nichts gelernt hat.

Darüber hinaus gibt es Einflüsse auf Leben, Gesundheit, Krankheit und Menschsein, die auf ganz anderen Ebenen liegen. Somit liegt die Möglichkeit des Arztes zu Veränderung nicht allein in seinen Händen.

Noch ein Hinweis ganz anderer Art:

Die Entwicklung von Philosophie, Wissenschaft, Erkenntnistheorie der letzten 400 Jahre hat zu unserem heutigen Weltverständnis geführt. Eine Ganzheitsschau der Welt, des Menschen und seiner Einbettung in etwas Großes und Ganzes, in einen Kosmos, der durchaus voller Ehrfurcht betrachtet wurde, in dem es noch Götter und Dämonen gab, ist mit der Zeit durch die sogenannte Aufklärung mutiert zu einem Sammelsurium der Teile. Diese Teile liegen nun nebeneinander zu unseren Füßen. Geist hier, Seele dort, Körper dort drüben. Hier der Apfelbaum, da unten der gefallene Apfel. Aus A muss zwangsläufig B folgen. Die Annahme der Kausalität (Ursache-Wirkungs-Prinzip) hat uns voll im Griff. So wird also geschnippelt und Chemie in die Körper geschüttet, es soll der Kopfschmerz durch Aspirin getroffen werden, die Vergiftung des restlichen Körpers wird in Kauf genommen.

Die Götter sind tot und der Gott eines verkrusteten Kirchenwesens mittlerweile auch. Da dienen die Kirchen immerhin noch als kunstgeschichtliche Objekte und beneidet seien die, die in ihnen noch in echter Kontemplation oder meditativer Stille oder dem Gemeinschaftserleben ihren persönlichen Gott, die Verbindung mit dem Großen und Ganzen spüren können.

Ich bin ein großer Anhänger des spirituellen Entwicklungsweges, d.h. meine Auffassung ist, dass zu Veränderung (auch dem Überwinden von Krank-Sein) unbedingt persönliche Entwicklung nötig ist. Dass der Mensch die inneren Zusammenhänge erkennt und etwas ändert.

Und dass er sich wieder verbindet mit SICH SELBST! Viele Menschen haben diese Verbindung verloren. Wenn er diese Verbindung wiederfindet, fühlt er sich auch wieder mehr eingebettet in etwas Größeres. Einsamkeit, Isoliertheit und Angst werden verwandelt.

Es geht also um die Verbundenheit mit sich selbst und automatisch auch mit dem Ganzen.

Als Konsequenz für Sie bedeutet dies hier (auch wenn es unbequem ist):

Rein symptomatische Behandlung nach dem Motto „das soll nur weg“ und dies auch noch möglichst sofort und einfach ist hier als Grundprinzip eher nicht im Angebot.

Natürlich helfe ich Ihnen gerne auch mal mit chemischen Krücken, wenn eine akute Lebenssituation von sehr viel „ich muss jetzt aber“ und Druck gekennzeichnet ist. Sie können sich dann nach der Überwindung der Krise mit den eigentlichen Themen beschäftigen.

Warum eben so? Weil alles andere Ihnen nicht wirklich hilft!

Heilungsbegriff:

Schulmedizin versteht unter Heilung das Überleben ab einem bestimmten Zeitpunkt der Entstehung von Krankheit (Z.B. Krebs) oder der Verringerung einer Symptomatik. Egal, wie die seelische, energetische und körperliche Gesamtbefindlichkeit und Vitalität sind. Es interessiert auch nicht, dass diese „Heilung“ nur durch dauerhafte Einnahme von Medikamenten „hingebogen“ wird.

Noch einige Worte zur Psychosomatik:

Psychosomatik meint den Zusammenhang zwischen körperlichen (somatischen) und seelischen (psychischen) Zusammenhängen. Meistens in Sinne der Auswirkung von psychischen Störungen auf den Körper (Psychogenese) verstanden. Allerdings gibt es auch den umgekehrten Weg, dass ein körperliches Gebrechen (Lähmung, chronischer Schmerz, etc.) zu psychischen Veränderungen wie z.B. Depressionen führen kann. Wie auch immer: hier wird künstlich wieder zusammengebaut, was immer zusammengehörte. Die Entwicklung der Medizingeschichte führte dazu, dass die ursprünglich vorhandene ganzheitliche Sicht von Gesundheit und Krankheit, vom Mensch-Sein, vor ca. 350 Jahren gespalten wurde zu einem Nebeneinander von Körper und Seele. Die Entwicklung der Naturwissenschaften führte dann zu einer weiteren Entseelung der Medizin. Schließlich zählen viele Menschen heute die Medizin zu einer Naturwissenschaft, zu der im engeren Sinne eigentlich nur Chemie, Physik usw. gehören. Das Herausstellen von psychischen Störungen als **Ursache** für körperliche Beschwerden ist meiner Meinung nach oft, aber nicht immer richtig. Ich betrachte die körperlichen und psychischen Beschwerden eher als Erscheinungen einer tiefer liegenden ganzheitlichen Störung, sozusagen als zwei Seiten derselben Medaille. Andererseits sind emotionale **Auslöser** für Krankheiten oft zu finden, dann aber spür- und wahrnehmbar, nicht als theoretische Konstruktion. Ursache und Auslöser müssen also unterschieden werden.



Auch kann meiner Meinung nach eine Psychotherapie nur helfen, wenn tiefe innere Bilder, Gefühle und verdrängte Traumata wirklich erinnert, nacherlebt und verarbeitet werden. Aber auch eine dann folgende Besserung von psychischem Befinden führt nicht immer zu einem besseren körperlichen Zustand. Das „Wiederkäuen“ theoretischer psychologischer Konzepte oder rein intellektuelle Durchdringen von Problemen kann nicht tiefgreifend helfen. Es führt eher dazu, dass der Mensch sich von seinen Gefühlen noch weiter entfernt. Im schlimmsten Fall entwickeln die ganzen Konzepte ein Eigenleben und es entsteht ein nahezu zweites ICH.

Es gibt nicht immer eine greif- und benennbare Ursache für Kranksein. Dann sollten wir uns auf die Beschreibung beschränken und uns der Behandlung zuwenden. Dies tun die Hypnosetherapie und Homöopathie. Siehe hierzu die nähere Erläuterung zur Methodik dieser Verfahren. Eine tiefgreifende Veränderungsmöglichkeit besteht auch über die **Klopftechnik**. Siehe hierzu Inhaltsverzeichnis.

Die **Hypnotherapie** ist sehr tiefgreifend wirksam zur Behandlung von Krankheitszuständen jeglicher Art (körperlich, seelisch, psychosomatisch) sowie **auch** zur Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklung von Lebenszielen. Dies findet immer statt in Übereinstimmung mit den individuellen seelischen Anlagen und den inneren Ressourcen (Kraftquellen). **In der hypnotherapeutischen Arbeit wird direkt mit dem Unbewussten kommuniziert, es wird mit Symbolen, der Visualisierungskraft und verschiedenen inneren Gestaltungskräften gearbeitet – alles jenseits einer rein intellektuell-sprachlich-denkenden Ebene.** Es geht dabei immer **auch** um Bewusstwerdungsprozesse. Diese Bewusstwerdung erfolgt **geschützt** und **sicher**, so dass Sie nicht überfordert oder überwältigt werden! In Trance finden Sie Zugang zur Weisheit Ihrer Seele und Ihres Körpers. Sie selbst entdecken die Lösung für das Problem bzw. die Krankheitserscheinungen. Ich stelle den Rahmen für Sie her und begleite Sie. Sie sind die ganze Zeit „dabei“, d.h. nicht abgeschaltet, **Sie bleiben „Chef(in) im Haus“**. Auch wird nichts erzwungen, Ihr Unbewusstes bestimmt, wieviel erkannt werden darf. Zur Hypnotherapie siehe **S. 18**.

Die **Klopf-Therapie SPOT** (Auch MET, EFT oder Tapping) ist ebenfalls eine tiefgreifende Möglichkeit, gerade auch traumatisch bedingte oder sehr hartnäckig eingegrabene Erscheinungen (seelisch, mental oder körperlich) zu bearbeiten. Hier findet also das zukunftsweisende Embodiment direkt statt durch Stimulation von Körperpunkten und Formulieren von Sätzen, die das Problem benennen sowie gleichzeitig die bedingungslose Selbstannahme ausdrücken. Da passiert etwas! Eine Einweisung erhalten Sie für 130,- Euro (30 Minuten). Siehe auch die Kurzanleitung unter **Downloads** auf www.ganzheitsarzt.de

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit sich selbst als geistiges, seelisches, soziales und körperliches Wesen eine Voraussetzung für Gesundheit und persönliche Weiterentwicklung ist. Je nach persönlicher Haltung gehört eben auch die spirituelle Dimension dazu. Mit oder ohne Behandlung... Krankheit drückt etwas aus, kann ein Hinweis auf Lebensmissstände sein. Dann gibt es „was zu tun.“

Auf alle Fälle ist eine im o.g. positiven Sinne erfolgende Psychotherapie sinnvoll und unterstützend, nur um Missverständnissen vorzubeugen!

Homöopathie kann dabei wichtige öffnende Impulse liefern.

4. Beschreibung der Klassischen Homöopathie

„Similia similibus curentur“

Die Homöopathie nutzt eine Naturgesetzlichkeit.

Therapeutisch nutzbar gemacht wurde diese Gesetzlichkeit durch Samuel Hahnemann im 19. Jahrhundert.

Das Grundprinzip ist „Ähnliches heilt Ähnliches“. Der Kranke bekommt ein Medikament, welches bei einem Gesunden diese Krankheit hervorrufen würde.

Wichtig ist hierbei das Krankheitsverständnis: Krankheit im Sinne Hahnemanns ist die „verstimmte Lebenskraft“. Diese ist „geistartig im Körper waltend“ und regelt alle „Lebensäußerungen auf wundersame Weise“. Ist sie gestört, so entstehen Krankheitssymptome. Verschiedene Symptome sind also nur Ausdruck des dahinter liegenden immateriellen Krankheitszustands, welcher nicht sichtbar ist.

Die verstimmte Lebenskraft wird durch die Gabe eines homöopathischen Mittels wieder harmonisiert, sie kann wieder ungestört fließen. Noch einfacher ausgedrückt: die Selbstheilungskräfte werden aktiviert.

Die homöopathische Methode basiert auf vier wesentlichen Pfeilern:

1. Arzneimittelprüfung:

Die therapeutischen Ausgangssubstanzen (mineralischer, pflanzlicher, tierischer – also oft auch giftiger - oder auch anderer Natur [z.B. Mond- oder Sonnenlicht]) wurden abgeschwächt (verdünnt und potenziert) gesunden Menschen zur Arzneimittelprüfung verabreicht.

Diese Prüfungssymptome wurden genauestens mit allen Details niedergeschrieben und in der sog. Materia Medica gesammelt. Somit entstehen die sog. Arzneimittel-**Bilder**. Es handelt sich also um ein durch verschiedene Einzelaspekte entstehendes Ganzes – Ein Bild. D.h. also, dass – im Gegensatz zur Schulmedizin – die Wirkungen von Substanzen am lebendigen gesunden Menschen getestet und somit bekannt sind. (In der Schulmedizin werden auch Medikamentenstudien durchgeführt. Diese dienen aber nur der Prüfung, ob das zu behandelnde Symptom auch gelindert wird und welche sog. Nebenwirkungen auftreten und wie schädlich diese sind.) Die Homöopathie kennt somit keine Nebenwirkungen. Es gibt nur Wirkungen einer Substanz und diese werden bewusst und aktiv in die Therapie einbezogen.

2. Arzneimittelherstellung:

Die Herstellung der homöopathischen Arzneimittel erfolgt nach dem HAB (Homöopathisches Arzneimittelbuch). Die zentralen Merkmale sind die stufenweise Verdünnung (1:10 in der D-Potenz-Reihe; 1:100 in der C-Potenz-Reihe oder 1:50.000 in der LM- oder Q-Potenzreihe) und Verschüttelung über ein flüssiges Medium,

meistens Wasser.

Das heißt also, dass die Ausgangssubstanz bis astronomisch jenseits der materiellen Nachweisbarkeit verdünnt wurde. Und sie wurde gleichzeitig durch die stufenweise Verschüttelungen „dynamisiert und aufgeschlossen“, d.h. ihre Wirkkraft verstärkt. Dies ist eines der Paradoxa der Homöopathie und hier bedarf es weiterer Forschung zum Verständnis dieses Phänomens. Es kann aber nicht sein, dass die etablierte Wissenschaft sich einfach anmaßt zu behaupten, dass nicht sein kann, was nicht sein darf. Denn so sieht es aus. Die Forschungsmethoden müssen sich dem Objekt anpassen. Es wäre sicherlich nützlich, wenn sich aus diesen neuen Erkenntnissen auch wirtschaftliche Gewinne erzielen ließen. Dann gäbe es auch Investoren, die ihr Geld bis jetzt nur in Chemie bzw. Pharmazie investieren.

Untersucht man Globuli über D24 bzw. C12 chemisch, so würde man als Inhaltstoff nur Milchzucker feststellen, sonst nichts. Hier gibt es ein schönes Vergleichsbild: Stellen Sie sich einmal vor, ein Chemiker untersucht Ihre Lieblings-LP bzw. –CD auf Inhalt: was findet er? Nur das Trägermaterial, also den Kunststoff, aber nicht die Musik. (Die Musik ist die Information, die dem Trägermaterial aufgeprägt wird. So die Arzneyschwingungen den Milchzucker-Kügelchen, genannt Globuli)

3. Die Fallaufnahme des Kranken:

Alle Symptome, Erscheinungen und Zeichen des Kranken werden vom Arzt aufgezeichnet und in allen Details registriert (Homöopathische Erstanamnese). Hierzu gehören eben auch alle nicht-krankhaften Merkmale, die der Schlüssel für das Haupt-Gesundheitsproblem sein können. Also z.B. Ess- und Schlafgewohnheiten oder Reaktion auf Wetter und Klima. Ebenso gehören Wesensmerkmale dazu. Dieses Vorgehen vergleiche ich gern mit der (spannenden) Aufgabe, einen Detektiv-Fall zu lösen. Hier entsteht in der Betrachtung also das Krankheits-**Bild**, eine Ganzheit.

4. Fallanalyse:

Der homöopathische Arzt vergleicht die Symptome des Patienten mit jenen aus den bekannten Arzneiprüfungen durch Repertorisation der Symptome und Studium der Materia Medica. Wie genannt, werden das Krankheits-Bild des Patienten abgeglichen mit dem passendsten Arzneimittel-Bild. Deshalb gehört es zur Routine, wenn Homöopathen so viel in Büchern nachschlagen bzw. heute mit Computern arbeiten, in denen alle nötigen Werke zur Verfügung stehen. Dies tu auch ich. Das höchstähnliche Mittel wird nun verabreicht.

An dieser Stelle wird nun die wundersame Heilung oder Linderung in Gang gebracht. Am ehestens stelle man sich dieses vor als einen Informationsimpuls (Schwingung), der über Resonanzphänomene den Genesungsprozess in Gang setzt.

Zusammenfassung der homöopathischen Heilmethode:

Der Kranke Mensch erhält dasjenige homöopathische Medikament, welches in seinen Prüfungssymptomen diejenigen Symptome zeigt, die der Kranke aufweist. Zur Erfassung des Gesamtbildes führt der Homöopath anfangs ein 1-2-stündiges Gespräch mit dem Patienten. (Es folgen dann später einige halbstündige Termine im Abstand von 6-8 Wochen.)

Die Substanz wird nicht in chemisch-giftiger Konzentration verabreicht, sondern in verdünnter und potenzierte Form. Diese sozusagen durch Globuli übergebene „energetische“ Kunstkrankheit (also stark abgeschwächte) kann die natürliche Krankheit im Patienten verdrängen. Es findet eine Umstimmung der „Lebenskraft“ statt. Die Behandlung ist in jedem Fall individuell, es gibt kein „Schema F“. Kommen z.B. 10

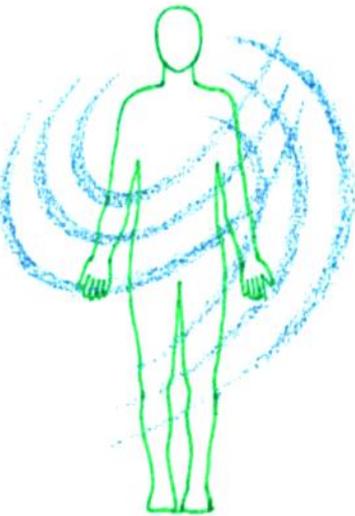
Patienten mit Migräne in die Behandlung, so bekommen sicherlich alle ein anderes homöopathisches Mittel, da das Gesamtbild bei jedem anders ist. Der eine hat so den Kopfschmerz auf der linken Seite, der andere rechts, der nächst abends mehr, der andere morgens. Der eine friert dabei, dem anderen ist heiß und er braucht frische Luft. Durst dabei oder kein Durst. Usw.

Noch ein Hinweis: nicht überall, wo „Homöopathie“ drauf steht, ist auch „Homöopathie“ drin: Die oben beschriebene Methode der klassischen Homöopathie ist die (seriöse) Grundform. Es hat in den letzten 200 Jahren viele „kreative“ Weiterentwicklungen und Versuche der Vereinfachung gegeben. So z.B. die Niedrigpotenz-Homöopathie oder die Komplexmittel-Homöopathie. Die Möglichkeiten **dieser** Varianten

gehen nicht weit über die anderer Naturheil-verfahren hinaus, d.h. sie greifen nur sehr kurz und sind nicht in der Lage, chronische Krankheiten zu beeinflussen.

Es sind aber auch viele ernst zu nehmende Weiterentwicklungen der homöopathischen Behandlungsweise entstanden, die neue Ideen integriert haben. Die Materie ist im Fluss und das Ringen um Bewahren der klassischen Form sowie Entwickeln neuer Konzepte ist seit Jahren in vollem Gang.

Prüfen Sie also Ihren Behandler, ob klassische Homöopathie im o.g. Sinne betrieben wird und nicht nur „Homöopathie“ auf dem Schild steht! Wenn es nichts kostet, wird es übrigens in der Regel auch nicht qualifiziert sein (Ausnahme: Finanzierung über Sonderverträge der Krankenkassen)!



Eine kurze und neuzeitliche Erklärungsvariante für Homöopathie:

Ihr Organismus besteht sozusagen aus Hardware und aus Software. Die Software wäre in etwa vergleichbar mit Hahnemanns Begriff der „geistartig waltenden Lebenskraft“, sie entspricht dem Betriebssystem bzw. einem Programm. Durch Homöopathie wird die Software repariert. Der Rechner „läuft“ wieder richtig. Dabei sind die Grenzen zwischen Soft- und Hardware fließend. Nicht alles z.B., was „genetisch“ oder „Anlage“ ist, ist wirklich fixiert und eingemeißelt. Die Frage ist immer, wie die genetische Information (die im Übrigen ja tatsächlich veränderlich ist!!) sich in Stoffwechselforgänge und somit auch Form umsetzt. An dieser Stelle ist Veränderung möglich. Mehr als Sie glauben!

Noch ein Hinweis an alle homöopathisch interessierten Patienten:

In den letzten 20-30 Jahren hat sich sowohl im professionellen als auch im eher Laienbereich eine starke Psychologisierung der Homöopathie breit gemacht. Es sind „Arzneytypen“ entworfen worden, die oft sehr groteske Vereinfachungen durch Reduzierung auf wenige Wesensmerkmale oder Charakterzüge mit sich bringen. So gibt es dann den eifersüchtig und schwatzsüchtigen Lachesis-Patienten, den unsympathisch und herrischen Lycopodium-Menschen oder den ach so sympathischen und liebenswerten Phosphor-Typen. Jeder kann sich schnell und einfach irgendwo wieder entdecken. Und: entweder er freut sich oder ist empört über diese „Einstufung“.

Diese Typologien sind zwar sehr eingängig und gut verdaulich, weil so schön plastisch. Aber: auf diese Weise lässt sich keine seriöse Homöopathie betreiben. Diese Betrachtungen kann man im Hinterkopf behalten, vielleicht können Sie am Ende aller Überlegungen das i-Tüpfelchen darstellen, aber mehr auch nicht. Dies ist auch ein wichtiger Grund, weshalb viele Homöopathen – so auch ich – dem Patienten direkt bei der Überreichung des homöopathischen Mittels dieses nicht nennen. So bleiben die Gedanken weitgehend frei von Phantasien oder Suggestionen.

Diese Bemerkungen heißen nicht, dass die Wesens- und Charakterzüge sowie psychische Aspekte nicht wichtig wären. Sie sind es natürlich, nehmen auch einen großen Teil der Anamnese ein! Aber alles am richtigen Platz mit der richtigen, d.h. angemessenen, (Be-)Wertung.

5. Hypnotherapie

Hypnose meint, daß **Trance** (als natürlicher, tiefer Entspannungszustand des Menschen) im Rahmen der **Hypno-Therapie** eingesetzt wird. Dies wird genutzt zur ganzheitlichen, äußerst tiefgreifenden und nachhaltigen Behandlung von körperlichen, seelischen und psychosomatischen Störungen. Genauso auch zur Persönlichkeitsentwicklung und Unterstützung zur Erreichung von Lebenszielen. Hier könnte man dann von Hypno-Coaching sprechen: **Das Unbewusste wird zur Erreichung der Ziele „mit ins Boot geholt.“** Es gibt eigentlich nichts Sinnvolleres, denn wir identifizieren uns allgemein mit dem recht kleinen bewussten Anteil unserer Gesamtpersönlichkeit von ca. 3-5%. Wir denken, dass wir ja dieser Teil sind. Das liegt natürlich an dem Paradoxon, dass ja das sog. Bewusstsein darüber entscheidet, was wir meinen zu sein. Das heißt, 95-97% all dessen, was wir tun und auch nicht tun, unsere alltäglichen Handlungen und Nicht-Handlungen usw. werden von diesem großen unbewussten Teil in uns bestimmt. Dies sind neurophysiologisch seit langer Zeit anerkannte Zahlen! Wir alle sind also im Modus **Autopilot!**

Der Patient befindet dabei in einem entspannten Trance-Zustand, jedoch die ganze Zeit in Gesprächskontakt mit dem Therapeuten. Zu keiner Zeit ist er etwa "abgeschaltet". In der hypnotherapeutischen Arbeit wird direkt mit dem Unbewussten kommuniziert, es wird mit Symbolen, der Visualisierungskraft und verschiedenen inneren Gestaltungskräften gearbeitet – alles jenseits einer rein intellektuell-sprachlich-denkenden Ebene. Es geht dabei immer **auch** um Bewusstwerdungsprozesse. Diese Bewusstwerdung erfolgt **geschützt** und **sicher**, so dass Sie nicht überfordert oder überwältigt werden!

In Trance finden Sie selbst die Lösung für das Problem bzw. die Krankheitserscheinungen. Ich stelle den Rahmen für Sie her und begleite Sie. Sie sind die ganze Zeit „dabei“, d.h. nicht abgeschaltet, **Sie bleiben „Chef(in) im Haus“**. Auch wird nichts erzwungen, Ihr Unbewusstes bestimmt, wieviel erkannt werden darf.

Trance besteht z.B. bereits dann, wenn Sie z.B. "Löcher in die Luft gucken" oder bei der Fahrt auf der Autobahn sich plötzlich wundern, wie Sie denn schon hier an dieser Stelle sein können - Sie waren davor in Trance und Ihr Unbewusstes hat das Auto gelenkt (mit ausschließlichem Bewusstsein könnten Sie KEIN Auto fahren!).

Alle Prozesse finden unter dem Schutz des Unbewussten statt, welches in der Arbeit direkt mit dem Vornamen des Patienten also z.B. "Unbewusstes von Heike" oder "Unbewusstes von Thomas" angesprochen wird. Das Unbewusste reguliert aus sich selbst in innerer Weisheit heraus, wieviel an Prozess und wieviel an bewusster Erkenntnis stattfinden darf!

Der Prozess bekommt Raum und Zeit und kann sich selbsttätig entwickeln.

Spezielle Module erlauben sogar eine geschützte und effektive Behandlung traumatisch bedingter Störungen und Folgen (Traumastörung; PTBS), sind also direkt traumatherapeutisch einsetzbar.

Mein Vorgehen orientiert sich ausschließlich an den Prinzipien der selbstorganisatorischen Hypnose. D.h., es werden Räume eröffnet, in denen sich die innere Weisheit und Selbstheilungskräfte entfalten und entwickeln können, die der jeweilige Mensch mitbringt und in sich trägt.

Alles ist bereits vorhanden. Es braucht "lediglich" in Nutzung gebracht zu werden.

Heilung oder Linderung meint also - und hier gibt es eine sehr schöne Parallele zur Homöopathie! -, daß die Selbstheilungskraft in Richtung seelisch-körperlicher-sozialer Entfaltung und Entstörung aktiviert wird.

Hypnose eignet sich – wie bereits erwähnt - nicht nur zur Behandlung von Störungen, sondern ebenso erfolgreich zur persönlichen Weiterentwicklung, zur Klärung von Lebensfragen und Entwicklung von Lebenszielen in Übereinstimmung mit der eigenen Persönlichkeit, dem individuellen Wesen.

Private Krankenkassen lassen meistens eine finanzielle Abwicklung zu, gesetzliche Kassen nicht.

Module, mit denen ich im Rahmen der Hypnotherapie arbeite

- **Basis ist die Autosystemhypnose©:**
Die Linderung oder Lösung des Problems (Krankheit, Symptome, Verhalten, Blockaden usw.) entsteht aus der Weisheit, dem Können und der Lösungskreativität **IHRES** Unbewussten, **IHRER** Seele heraus ohne inhaltliche Fremdeinwirkung durch den Therapeuten! Der Therapeut begleitet Sie "lediglich" und schafft für Sie den Rahmen, in welchem Sie **IHRE** Lösungen **aus sich selbst heraus** erschaffen.) - Es klingt "so leicht", aber es funktioniert!
- Einsatz **archetypischer Lösungsteile** und Symbole (Wikipedia: [Archetypus](#)) - begegnen Sie Ihrem inneren Weisen Mann oder Ihrer Weisen Frau. Diese wissen alles über Ihr Leben, die Zusammenhänge, Probleme und Lösungswege.

- **Systemische und ökosystemische Lösungserarbeitung;** d.h., nur, wenn das gesamte Bezugssystem des Betreffenden im Inneren (in der Einzelarbeit) einbezogen wird, kommt es zu nachhaltigen, stabilen Besserungs- oder Heilungsveränderungen.
- **Reise in den Körper** und Finden der Probleme in Organen und Geweben, lösen dieser mit magischen Möglichkeiten. Die übergeordnete Schaltzentrale wird erkundet, modern ausgedrückt wird hier die Abteilung neu organisiert, der Chef, die Cheffin nach Ihrem Leid und Bedarf befragt und unterstützt, im Archiv Ihres Lebens wird erforscht, warum es zu den Störungen und Fehlentwicklungen kam und die Probleme aufgelöst. Hierdurch können körperliche Erkrankungen sich auflösen. Dieses Prinzip funktioniert auch für seelisch-emotionale Beschwerden.
- Bezugnahme zum **kollektiven Unbewussten**
- Bezugnahme zum **familiären Unbewussten** (Guter Geist der Familie©) - es wird erarbeitet, wie in der Familie bestehende hemmende und beeinträchtigende Kräfte (bis zu den Ahnen zurückreichend) aufgelöst werden können.
- **Zielerreichungsarbeit** (z.B. Rauchen, Gewicht, Beruf, Partnerschaft, Kinderwunsch, Lebensziele)
Hier wird über eine sehr tief wirkende Arbeit das zu erreichende Ziel vorweg genommen und das Unbewusste auf die Arbeit darauf hin ausgerichtet.
- **Hypnose ohne Hypnose:** eine einfache Version für Menschen, die sich schwer Bildern zuwenden können (geheime Hypnose)
- **Krisenintervention**
- **Klärung** bei Entscheidungsfragen und Zweifeln
- **Traumatherapie** auf absolut geschützte und ungefährliche, aber nachhaltige Art und Weise!
- **Veränderung von innerer Spaltung** durch zunehmende Zusammenführung der Spalt-Anteile, Orten von sabotierenden inneren Kräften und Auflösung derselben.
- **Ursachen- und Funktionsanalyse** von Symptomen
- **Zauberwiesenarbeit©** - über innere Imaginationen (Auftreten von Bildern) werden unbewusste Elemente, Kräfte, Konflikte usw. symbolisch in dialogischer Art und auch handelnd bearbeitet und neugeordnet und Verdrängtes erlöst, so daß Heilung geschieht.
- **Ressourcen-Findung und -Verstärkung.** Eine Ressource ist ein Werkzeug, um eine Handlung (erfolgreich) zu tätigen oder einen Vorgang gut und effektiv ablaufen zu lassen. Sie ist auch eine innere Kraftquelle, um das Leben erfolgreich anzugehen und mit Schwierigkeiten gut umgehen zu können (coping). Man spricht auch dann von Ressource, wenn ein innerpsychischer Anteil zugänglich und vorstellbar ist, der handelnd und kraftspendend wirkt wie z.B. ein Krafttier.

Hier ein Link zu Wikipedia: [Ressource](#)

- Die sog. **Existenzanalyse** ist die Anwendung eines Fragenkatalogs an das Unbewusste über alle wichtigen inneren psychischen Aspekte, Lebensbereiche und Blockaden hinweg und die Lösung dieser Blockaden Schritt für Schritt.
- Schließlich entwickelt der Patient Instrumente, um mit Hilfe seines Unbewussten und Inneren **SELBSTÄNDIG weitere Entwicklungsschritte zu gehen** und ohne therapeutische Begleitung umzusetzen!

Kommen Sie gern zu einem unverbindlichen Kontaktgespräch in die Praxis, um sich genauer zu informieren.

Private Krankenkassen lassen meistens eine finanzielle Abwicklung zu, gesetzliche Kassen nicht.

Stimmen Sie sich unten ein auf entspannte, spannende und heilungsfördernde Arbeit mit und in Ihrer Innenwelt....



6. Energetische Psychologie – Klopftechnik SPOT

Durch die Klopftechnik können Sie ...

- Ängste, Phobien und Traumata heilen
 - z.B. *Prüfungsangst, Flugangst, Auftrittsangst*
- Stress und Anspannung jederzeit effektiv reduzieren
- unangenehme Gefühle selbständig regulieren und lindern
 - z.B. *häufige Wutanfälle, unangemessene Traurigkeit, Depressionen, Eifersucht, Hass auf Nachbarn usw.*
- überholte, behindernde Verbundenheiten / Beziehungen lösen
 - *Es kann z.B. sein, dass Sie keinen Erfolg im Beruf oder Leben allgemein haben. Dies kann daran liegen, dass Sie Ihrem Vater derart stark verbunden sind (selbst, wenn er bereits tot ist), dass Sie es sich nicht erlauben, besser oder erfolgreicher als er zu werden. Diese ungute Verbindung können Sie durch eine freilassende ersetzen*
- sich selbst mehr akzeptieren
- Ihre Handlungsfähigkeit und Entfaltungskräfte stärken
- humorvoll auch "schweren Themen" ernsthaft begegnen
- Sie **jederzeit selbständig und unabhängig** nutzen
- tiefe + effektive Arbeit tun ohne alles erneut hervorholen zu müssen

Klopfen bzw. Klopftherapie ist viel mehr als Sie vermuten!

Klopfen ist weit mehr als nur Klopfen. Es lohnt sich, hier etwas zu lesen, um zu erkennen, welche Kraft in dieser Methode steckt, wie einfach und auch durchaus humorvoll es zugehen kann. Es ist anfänglich vielleicht ungewohnt, dann aber durch das lebendige und intensive Erlebnis immer spannender und selbstverständlicher.

Indem Sie das Problem mit einem Selbstannahmesatz verknüpfen, lösen Sie zusammen mit dem Klopfen ein Störfeuer im Gehirn aus. Die alten Problem-Verschaltungen lösen sich auf und es entstehen von selbst neue, bessere, gesündere Schaltungen im Gehirn. Ihre Probleme scheinen auf einmal gar nicht mehr so wichtig oder verschwunden zu sein. Die Effekte sind in der Regel nachhaltig.

Sie bekommen zudem ein Instrument an die Hand, das Sie jederzeit selbst anwenden können, um Gedankenzustände oder starke Gefühle abzuschwächen oder aufzulösen.

Beispiel:

Wenn Sie nun z.B. mit Ängsten oder anderen unangenehmen Gefühlen zu mir kommen, würden wir folgendermaßen starten:

Zunächst wird unter Reiben des Selbstannahmepunktes linke obere Brust der Selbstannahmesatz ausgesprochen. Dies könnte z.B. sein "Auch wenn ich riesige Angst habe vor der Prüfung, so liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin" Es ist wichtig, dass dieser Satz vorher genau herausgearbeitet wird, so dass er sich stimmig anfühlt. Ein Standardsatz nützt nichts. Dann klopfen wir gemeinsam synchron der Reihe nach alle Punkte durch. Es folgt die Zwischenentspannung mit Augenbewegungen, Summen und Zählen. Daraufhin gibt es einen erneuten Klopfdurchgang. Das Ganze dauert vielleicht 4-5 Minuten.

Bereits danach sind in 80% der Fälle bereits Erleichterungen um 40 bis 60 Prozent spürbar. Es geht dann weiter mit einem weiteren Klopfdurchgang währenddem dann z.B. Traurigkeit auftaucht. Diese sollte entweder etwas Platz bekommen und gespürt werden, wenn Sie sehr stark wird, folgt der Satz "Auch wenn ich jetzt sehr traurig bin, so liebe und akzeptiere ich mich so, wie ich bin", es wird geklopft, Augen gekreist, gesummt, gezählt, gesummt und ein weiterer Klopfdurchgang folgt.

Nun kann es noch besser geworden sein oder die Trauer ist stärker oder sie ist weg. Oder es kommt etwas Neues durch, z.B. Wut auf die Mutter oder den Bruder oder Partner oder sonstwas. Dies wird ebenso aufgegriffen und verarbeitet (prozessiert).

Es findet kein einfaches "Wegmachen" statt, sondern dieses Vorgehen verändert im zentralen Nervensystem und auch Körper die Strukturen. Es finden sozusagen Neuverdrahtungen statt.

Dies war die erste Ebene, in der wir mit den heftigen Emotionen umgegangen sind. In ca. 20% aller Fälle geht es nicht recht voran, das liegt dann an den sog. **Lösungsblockaden (die wir lösen können!)**. Hier kommt dann eine zweite Ebene ins Spiel. Dazu gehören die **Selbstvorwürfe, Fremdvorwürfe, Erwartungshaltungen, Schrumpfen im gelebten Alter und der große Bereich blockierender und ungesunder Loyalitäten**. All diese Aspekte erfordern dann spezielle zusätzliche Techniken im Konzept des SPOTs, die ich mit Ihnen durchführe. Hier geht es dann darum, "Probepbohrungen" ins Unbewusste zu machen. Eine Art "**Turbo-**

Psychoanalyse". Das geht nicht allein. Das Basisklopfen können Sie allein für sich tun.

Wie in all meiner Arbeit, so läuft auch dieser Klopfprozess völlig selbstorganisatorisch ab. D.h., dass in den inneren Hirn-Verschlingungen und -Vernetzungen genau das ins Bewusstsein "hochgespült" wird, was im Knäuel jetzt an der Reihe ist.

So ist der Prozess letztlich frei von meinen Einflüssen! - Sie bleiben Chef(in) im Hause!

Es kommt regelmäßig auch zu körperlichen Empfindungen in diesem Prozess. So treten z.B. Schwindel, Kopfschmerzen, Brustenge, Bauchschmerzen, Kribbeln, Schweregefühl, Übelkeit, Harndrang oder anderes auf. All dies verschwindet rasch wieder und ist gleichzeitig Beweis für die tiefen Veränderungsprozesse im System.

Klopftechnik

SPOT

Heilendes Störfeuer im Gehirn

Körperpunkte klopfen...
Sätze sprechen...
Probleme benennen...
Selbstannahme stärken...
Loyalitäten sortieren...

.... das hilft tatsächlich!

Dr. med. Marc Fiddike
Grindelallee 91 – 20146 Hamburg
040 3060 3390 - www.ganzheitsarzt.de

Viele weitere Infos auf der Website

ungewöhnlich und unglaublich hilfreich und effektiv zugleich!

- Rasches Lösen von Ängsten, Phobien, Stress, quälenden Gefühlen jeglicher Art
- Schwierigem wird ernsthaft und gleichzeitig mit Leichtigkeit und Humor begegnet
- Lösen von einschränkenden Gedankenmustern und Blockaden. Ungesunde, überholte und heilungshinderliche Loyalitäten auflösen
- Selbstwert stärken - Selbstwerttraining
- **SPOT-Klopftechnik**: sie ist die moderne Variante, die alle wichtigen Elemente der letzten 20 Jahre enthält. Zusätzlich integriert sie tiefenpsychologische, kognitive, systemische und psychodynamische Elemente
- Jene Bereiche von Gehirn und Nervensystem, die das Problem beherbergen, werden durch ein „Störfeuer“ aufgelockert. Über unterschiedliche Sinneskanäle geht dies viel tiefgreifender und effektiver als nur über Worte. Diese Lockerung ermöglicht neue gesunde Nerven-Verschaltungen
- Hochindividuell, KEIN „Schema F!“ Die Effekte treten **sofort und nachhaltig** ein. Jahrelanges „Durchkauen“ ist nicht nötig.
- In der **Gruppe** lernen Sie „**the best of SPOT**“

7. Gruppenangebote

Entdecken Sie hilfreiche, einfache und interessante Instrumente zur besseren Selbstfürsorge und -Regulation



- Erfahren Sie, wie einfach Sie sich selbst Gutes tun können
- Regulieren Sie Ihre Innenwelt selbst - Gefühle, Gedanken, Spannungszustände, Körperbeschwerden und anderes
- Nutzen Sie die ausgewählten Top-Elemente aus (Selbst-)hypnose, Achtsamkeit, Selbstwahrnehmung, Klopftherapie und weiteren Elementen
- Kommen Sie sich selbst, Ihrer Innenwelt und Ihrem Unbewussten näher (ohne Zwang oder Druck)

- Durch die Gruppenkonstellation sind die Effekte stärker und Sie profitieren zu geringeren Kosten als in einer Einzelsitzung von den "Best five" aus meinem Behandlungsrepertoire
- Alle Elemente orientieren sich am Grundprinzip der Selbstorganisation: SIE bleiben Chef im Hause und aktivieren die Weisheit und Heilkraft von Körper und Unbewusstem
- Es werden 4 Abende mit 1-wöchigem Abstand angeboten.
Mindestteilnehmerzahl: 5. Höchstzahl: 8. Kosten: 190,- Euro (Stand August 2018, kann angepasst werden – aktuell immer auf der Website) für 4 Abende.
Zeit: Donnerstag 19 - 21:00 Uhr



Themen-Grundgerüst für die 4 Abende

1. Abend

Wo bin ich?

- Ankommen im eigenen Körper und den Empfindungen
- Erlaubnis zu atmen: entdecken der Magie der eigenen Atmung
- Erstes Nutzen der Klopftechnik zur schnellen Stresslösung
- Geführte Trance zum Entdecken der Bilder- und Spürwelt

2. Abend

Was ist los?

- Einführung in die Selbstbefragung über Elemente aus der Hypnose
- Ans Licht bringen des Themas, das in mir arbeitet
- Vertiefen des Vertrauens in die Weisheit des Körpers und des Unbewussten

- Kurze Abschlusstrance

3. Abend

Was kann ich tun?

- Vertiefung der Wahrnehmung des Atmens
- Vertiefung der Anwendung der Klopftechnik
- Beauftragung des Unbewussten, ein Problem zu lösen
- Integrationstrance zur Verarbeitung und Abrundung des Abends

4. Abend

Wo geht es hin?

- Nutzen der unbewussten Weisheit, um authentische (Lebens-)Ziele zu erschließen
- Entschärfungstechnik für Selbstwerträuber und negative Glaubenssätze
- Abschlusstrance zur Ausrichtung der unbewussten Kräfte auf eine gute Zukunft

Diese Aufteilung ist nur eine Orientierung und kein starrer Fahrplan! Wir werden versuchen, auf möglichst viele Bedürfnisse einzugehen!

8. Kinesiologische Ursachendiagnostik und -Therapie

Kinesiologie ist ein grober und unscharf bestimmter Oberbegriff, unter dem viele verschiedene Schulen, Strömungen, Konzepte sich vereinen. (siehe unten)

Die hier von mir gemeinte und angewandte Variante meint den Einsatz des Muskel-Reaktionstests, um weitgehend frei von komplexem theoretischem Überbau gezielt Antworten zu erhalten über **Ursachen** (=Ätiodiagnostik; Ätiologie=Ursache), Zusammenhänge und therapeutische Entscheidungen. Und dies sowohl in Bezug auf körperliche als auch energetische oder psychische Krankheit.

Auch ist es möglich, den Muskeltest im Rahmen von psychosomatisch-

psychotherapeutischer Arbeit (**Psychokinesiologie**) als Wegweiser ins Unbewusste einzusetzen. Durch das ESR (emotionales Stress-Release) können alte prägende Muster ("neurotische Strukturen") sich aufweichen und der Weg frei werden für neues und gesünderes Erleben. Genauso können psychosomatische Symptombildungen zurückgehen.

Mit dieser Methode lässt sich ein großer neuer diagnostischer Bereich erschließen, der auf aufwändige und teure technische Verfahren verzichtet.

Es können vielfältige Störfelder und für den Menschen / Organismus nicht "bekömmliche" Einflüsse verschiedenster Art identifiziert werden. Diese erstrecken sich über stofflichen Faktoren bis hin zu energetischen und psychischen Einflüssen (erst äußerlich, später innerlich verankert). Ebenso lassen sich in der Vergangenheit liegende **Ursachen**/ Einwirkungen stofflicher, energetischer oder psychischer Art als Ursachen für Beschwerden aufspüren.

Das eingesetzte Instrument ist der **Reaktionstest einer Muskelgruppe** (typischerweise der Arm), welche zum einen willkürlich gesteuert wird, zum anderen aber unwillkürlich/ unbewusst. Diesen letzteren Teil nutzt die Kinesiologie, um direkt mit dem Körper und seinen Regulierungssystemen zu sprechen und Antworten über Auslöser, Ursachen und erfolgreiche therapeutische Wege zu erhalten.

Vor Beginn der Behandlung einer chronischen Erkrankung (sei es körperlich oder auch seelisch) empfiehlt sich ausdrücklich die Klärung der zugrundeliegenden Ursache:

- A: Körperlich strukturell wie z.B. Beinverkürzung
- B: biochemisch-funktionell wie z.B. toxische Belastungen, Impffolgen, Infektionsfolgen oder auch Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- C: Seelisch-emotionale Ursachen verschiedenster Art und Entstehungszeit
- D: Energetische Ursachen (innerliche wie Zahnherde oder Narben; äußerliche wie Störfelder durch Elektromagnetik oder Erdstrahlungen)

Der Logik folgend, schließt sich dann **eine der Ursache entsprechende Therapie** an. Hierbei ist u.a. die Homöopathie sehr oft die Therapie der Wahl. Es können aber auch andere Wege sinnvoll sein.

9. Kosten (Homöopathie – Hypnotherapie – Kinesiologie - SPOT)

Seit Jahrzehnten ist es so, dass auch die „Kassenärzte“ (Vertragsärzte) die homöopathischen Leistungen wegen des hohen Zeitaufwands privat in Rechnung stellen mussten. Dies ist prinzipiell immer noch so.

Seit 2006 gibt es erfreulicherweise neue Abrechnungsmöglichkeiten für **Kassen-Ärzte**. Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit für gesetzliche Krankenkassen geschaffen, Sonderverträge mit Arztgruppen zu schließen. Dies ist mittlerweile zwischen vielen BKKs (Betriebskrankenkassen) und IKKs und dem Zentralverein homöopathischer Ärzte geschehen. Seit April 2007 hat sich auch die **Techniker KK** dazugesellt, seit 2014 auch die Barmer-GEK. Die jeweils aktuelle Liste finden Sie unter www.dzv.de und dort im Untermenü unter „Kosten/Erstattung“ oder im Wartezimmer als Aushang.

D.h. für Sie, dass Sie - im Falle der Mitgliedschaft in einer der teilnehmenden Kassen - sich hier in der Praxis für die Teilnahme einmalig registrieren. Alles Weitere wird von uns geregelt. Seit 2010 gibt es eine weitere Vertragsstruktur (Securvita-BKK-Modell), die teilnehmenden Kassen finden Sie unter <http://www.kbv.de>

Als Basis für eine ganzheitliche Behandlung führe ich anfangs zum langen Ersttermin auch eine kinesiologische Analyse der Zusammenhänge von Symptomen, Einflüssen und Ursachen durch, da bei meiner Arbeitsweise sonst kein vollständiges Bild erstellt werden kann. Diese ist kostenpflichtig und die Kosten liegen bei ca. 180,- Euro. Zur Vorbereitung dient der homöopathische Fragebogen unter „Downloads“.

Falls Sie **nicht** in einer der teilnehmenden Kassen versichert sind, so müssen Sie die Behandlungskosten selbst tragen. Genaue Preise erfahren Sie in der Praxis. Grundsätzlich richtet sich der Preis nach Zeitaufwand. Orientierend kostet die Erstanamnese um 330,- Euro. Es folgen für mindestens 6 Monate (**sinnvoll** wegen des prozesshaften Charakters; **kein Zwang**) alle 6-8 Wochen Folge-Termine, diese kosten um 130,- Euro. Akuttermine kosten bis zu 70,- Euro. Hypnosensitzungen kosten 230,- (55 Min.), 330,- (90 Min.)– grundsätzlich je nach Zeit-Aufwand. (Stand Oktober 2020 – Anpassungen jederzeit möglich. Aktuelle Angaben in der Praxis)

Privatpatienten bekommen die Kosten für Homöopathie von Ihrer Versicherung erstattet unter der Voraussetzung, dass bis zum 3,5-fachen Steigerungssatz abgerechnet werden kann. Ist dies nicht der Fall, so ist die Differenz vom Patienten selbst zu tragen. Für Hypnotherapie gibt es keine Standardvariante. Es reicht von keiner Übernahme bis hin zu in Einzelfällen zu ca. 60% der Übernahme. (Fragen Sie nach den GOÄ-Ziffern 845, 849, 806, 801, 861 und 870 bei Ihrer Versicherung und den Konditionen zur Erstattung bei einem Allgemeinmediziner OHNE

Zusatzbezeichnung Psychotherapie)

Medikamentenkosten sind verschwindend gering. In Akutfällen erhalten Sie hier gegen Kostenbeteiligung in der Praxis eine Portion Globuli. In anderen Fällen gibt es in Apotheken Kleinportionen, diese kosten nur wenige Euro und halten Jahre (vor).

Aufgrund häufiger Nachfragen noch Folgendes: auch bei zwischenzeitlich auftretenden „nur“ akuten Symptomen ist oft **mehr Zeit** für die **ganzheitliche** homöopathische Betrachtung nötig und somit auch kostenpflichtig. Eine klare Trennung „akut = auf Kasse“ und „chronisch = kostet etwas“ gibt es leider nicht. Es ist nötig, die akuten Beschwerden im Gesamtzusammenhang der Behandlung zu betrachten. Es wäre kontraproduktiv, mit dem „schnellen“ Antibiotikum oder sonstigen Pharmaka den Genesungsprozess zu stören. Natürlich kostet eine Untersuchung oder Krankschreibung usw. - wie bei anderen Ärzten auch – nicht extra.

*Sie können unbürokratisch gern zinslose **Ratenzahlungen** mit mir vereinbaren.*

10. Anmerkungen zur Kritik an der Homöopathie von Seiten der Schulmedizin und Wissenschaft

Seitens der etablierten Wissenschaft und Schulmedizin gibt es seit Bestehen der Homöopathie eine Haltung, die sich von belächelnder Gleichgültigkeit bis hin zu vehementem Bekämpfen erstreckt.

Die Kernstreitfragen bestehen zu dem noch nicht völlig geklärten Wirkmechanismus, der Verdünnung/ Potenzierung jenseits der Avogadro-Zahl 10^{23} (chemisch kein Substanznachweis mehr möglich), Ablehnung von Einzelfall-Dokumentationen, der Aussage, dass Homöopathen doch nur „symptomatisch“ behandelten, da sie von Patienten Symptome einsammeln und den Verlauf der Behandlung anhand der Änderungen von Symptomen beurteilen.

Es wird schließlich reine Placebowirkung (Scheinbehandlung, Scheinmedikation) unterstellt.

Hierzu ist in der Kürze folgendes zu sagen:

Das schulmedizinische Weltbild basiert auf Physik und Chemie, Mikrobiologie und (Mikro-) Anatomie. Nur das, was im Reagenzglas chemisch nachweisbar oder unter dem Skalpell bzw. Mikroskop sichtbar ist, hat eine Existenz. Diese heute vorherrschende Wissenschaftshaltung hat geschichtliche Gründe. Die Randbereiche der Physik, die Quantenphysik z.B., bringen Erkenntnisse zu Tage, die Vieles der Alltagsmeinungen über die Welt und wie sie zu funktionieren scheint, in Frage stellen. Wir müssen uns daran gewöhnen, dass die Haltung „es kann nicht sein, was nicht sein darf“ nicht mehr funktioniert und uns neuen Tatsachen öffnen.

Regulationsprozesse jenseits dieser Ebenen werden (noch) nicht wahrgenommen. Es gibt Forschungshinweise, dass die Wirkeffekte über unterschiedliche Zustände des Wassers vermittelt werden. Die homöopathischen Mittel wirken über energetisch-informative Mechanismen. Hier ist weitere Forschung wünschenswert. Auch sind weitere Behandlungsstudien erforderlich, diese müssen aber der Methode angepasst sein. D.h., Doppelblindstudien funktionieren nicht, da es ja immer eine individuelle Verschreibung ist. Es gibt ja nicht für jede Krankheit dieselben Kügelchen.

Placeboeffekte sind unspezifisch und halten meistens nur wenige Wochen an.

Homöopathische Mittel rufen nicht einfach „nur“ eine Besserung hervor.

Typischerweise kommt es zu einer sog. Erstverschlimmerung, die Tage bis einige Wochen andauern kann. Erst danach erfolgt eine Besserung.

Auch treten oft Jahre zurückliegende alte Symptome wieder auf für kurze Zeit.

Dann gibt es oft allgemeine Heilreaktionen wie erhöhtes Schlafbedürfnis, vermehrtes Schwitzen, Hautausschläge, Durchfall, untypische Pickel, vermehrte Träume oder Ähnliches. Und es wandert der Krankheitsprozess von innen nach außen. Und schließlich: Weshalb sollte der Placeboeffekt erst gerade jetzt nach Jahren einsetzen, wo doch die meisten chronisch kranken Patienten eine jahrelange Odyssee von Arztbesuchen hinter sich hatten? Oder längere Psychotherapien, in denen ja bekanntlich sehr intensiver Kontakt und Zuwendung bestehen. Diverse Tabletten, Diäten, Verhaltenstips und Deutungen wurden gegeben. Und? Nichts oder nur wenig hat sich verändert.

Und nun sollen angeblich 5 Globuli, die auch dann noch nur einmalig gegeben werden, eine solch magische Wirkung entfalten, dieses chronische Leid rein durch „Einbildung“ (so wird der Placeboeffekt gern verstanden) zu vertreiben?

Diese Auffassung ist doch absurder und alberner Unfug!

Und: Placeboeffekte gibt es überall und sie sollten auf alle Fälle genutzt werden zum Wohle des Kranken! – wie auch immer!

11. Welche Medikamente kann ich bei akuter Krankheit eigenständig einnehmen (oder dem Kind geben)?

Grundsätzlich: KEINE Naturheilkundlichen oder homöopathische Komplexmittel einnehmen ! (Z.B. Sinuselect ©, Meditonsin©, Grippheel©, Gelomyrtol©, Campher, Corodin©, Bronchoforton©, Mentholhaltige Sachen, jap. Heilpflanzenöl, Kräutertees usw.). Diese bringen die homöopathische Behandlung evtl. komplett durcheinander. **Im Zweifel besuchen oder rufen Sie einen Arzt!** Lassen Sie sich jedoch vom Notarzt oder der Kinderambulanz nicht unnötig irritieren. **Die Natur hat keinen eingebauten Selbstzerstörungstrieb oder –Mechanismus!** Die meisten Probleme entstehen erst durch die ewige Wiederholung von Antibiotika, Schmerzmitteln, Cortison und Impfungen. (Hierzu siehe „Antibiotika, Kortison, Hormone usw. – S.57)

Nasen-/ Nebenhöhlenprobleme / Erkältungen

Umckaloabo Tropfen© (bei DHU: pelargonium reniforme), Inhalation mit Meersalz oder Thymian, Meersalz-Nasenspray, Nasendusche (Apotheke).

Aufsteigende Fussbäder bis ca. 40 Grad über 15 Min., danach gut abtrocknen, dicke Wollsocken, ins Bett legen.

Vitamin C + E. Viel Knoblauch essen.

Symbioflor I © 4-5x tgl. 20 Trpf einnehmen.

Spenglersan Kolloid G mit Nasensprühaufsatz ©, 2 x tgl. 2 Hub – wirkt systemisch
Holunderblütentee. Lindenblütentee. **Kritik** an Grippeimpfung: **S.47.**

Halsentzündung

- Salbeibonbons oder mit Tee gurgeln.
- Umckaloabo-Tropfen © 5 x 20 (bei DHU: pelargonium reniforme ©). Ggf. H2O2 2%ig verdünnt **zum Gurgeln**. Bei starken Schmerzen ggf. Diclofenac 50 4x1 tgl.
- **Falls nicht** in Einzelmittel-Behandlung: Angin-Heel ©Tbl. lutschen 8 x tgl. 1.
- Ansteigendes Fußbad (s.o.)
- Isla-Moos Pastillen ©

Bronchitis

- Luftfeuchtigkeit erhöhen / Inhalation mit Salzwasser oder Thymian (Meeressalz z.B.)
- Brustwickel mit Obstessig, Kartoffelbrei, Quark.
- heiße Zitrone oder Milch mit Honig.
- Flechtenhonig © (Weleda)
- Umckaloabo Tropfen © 4 x 20 (bei DHU: pelargonium reniforme)
- Thymian Tropfen / Prospan © (Saft; Brausetbl, Zäpfchen) / Thymiantee
- Quälender krampfiger Husten: Drosera C12 Globuli alle 30 Min.
- Ggf. Schleimlöser ACC oder Ambroxol. Beruhigt die Bronchien.

Heuschnupfen

Euphrasia Augentropfen © (Weleda).

Cardiospermum D6 Glob Stdl.

Heuschnupfenmittel DHU © -1x1 Tbl. Stdl.

Spenglersan-Kolloid K © (3x2 Hub tgl. mit Nasensprühaufsatz)

Gencydo Augentropfen ©

Rhinomer-Nasenspray ©

Pseudocroup

Wenn abends 23 Uhr nach dem ersten Schlaf mit Unruhe und Angst: Aconitum C30 alle 15 Min. Falls später, dann ggf. Spongia oder Hepar sulphuris C30 alle 15 Min. Frische, kühle Luft bereiten und für Ruhe sorgen. Im Notfall Rektodelt-Zäpfchen ©.

Ohrenprobleme

Apis-Belladonna von WALA © (alle 30 Min). Olynth-Nasentropfen ©, Schleimlöser Ambroxol. Wenn das Trommelfell schon geplatzt ist und alles rausläuft, dann droht grundsätzlich eigentlich keine Gefahr mehr. Ggf. Puls, Calc oder Bell. Zwiebelsäckchen.

Schmerzen

wenn unvermeidbar: Paracetamol oder Ibuprofen. Bei Krämpfen im Bauch: Buscopan Plus-Zäpfchen © - **in unklaren Fällen zum Arzt gehen !!!**

Fieber

Dünn anziehen, viel Trinken, bei warmen Beinen Wadenwickel versuchen. Nur wenn Kind sehr **matt** und Fieber über 40 Grad, dann Paracetamol oder Versuch Zäpfchen Viburcol ©.

Fieber ist grundsätzlich erst einmal eine Heilreaktion!

Eisenkrauttee. Weidenrindentee. - **in unklaren Fällen zum Arzt gehen !!!**

Blähungen

Fenchel- / Kümmel- / Anistee. Heilerde-innerlich Luvos ©, ,morgens + abends je 1 TL.

Übelkeit und Erbrechen: Nux vomica C12 alle 15 Min. Oder MCP-/ Vomex-Zäpfchen©

Durchfall:

Okoubaka D2/ D3 alle 10 Min. Oder Arsenicum album C12 alle 15 Min. bis zur Besserung. Oder Perenterol Kapseln ©. Omniflora ©

Reisschleim – auch bei Säuglingen. Elektrolytersatz z.B. Elotrans©. Kohletbl.

Achtung: bei Kindern ggf. Notarzt rufen (in Hamburg Tel 22 80 22), wenn Flüssigkeitsbilanz nicht stimmt.

Verstopfung

Leinsamen ungeschrotet. Weizenkleie (ausreichend trinken!). Sauerkrautsaft morgens nüchtern oder 1 Glas abgekochtes Wasser, evt. mit Obstessig.

Backpflaumen lange kauen.
Klistier: Lactulose zum Einnehmen.

Hautprobleme

Ekzemartig (trocken): Halicar Salbe ©, Calendula (z.B. Calendumed ©), Optiderm Creme ©, Harnstoffsalbe. In sehr schweren Fällen, wenn alles nässt und sehr großflächig als

kurzfristige Notmaßnahme: Hydrocortison Creme 0,25% für wenige Tage (frei käuflich).

An Feuchtstellen (Leisten, unter Brüsten, Achseln): Hametum Creme ©.

Hämorrhoiden: Hametum Creme und Zäpfchen ©. Oder Hamamelis C12 + Aloe C12 alle Stunde 5 Glob.

Insektenstiche mit Quaddelbildung:

Combudoron Gel von Weleda ©. Oder Apis C12 alle 10 Min. / Ledum C12 4xtgl.

Verbrennungen 1.+2. Grades: Combudoron Gel ©. Cantharis C12 und Causticum alle 5 Min im Wechsel. Brandstelle sofort unter ordentlich **warmes** (nicht heiß!) Wasser halten ca. 20 Sek., dann aus dem Wasser herausnehmen. Wenn Schmerz nach Sekunden nachlässt, wieder unter das gut **warme** Wasser halten, dies einige Male wiederholen (homöopathischer Umkehrreffekt)

Verletzungen: Siehe **Tetanus (Wundstarrkrampf)** (**Seite 48**) (Tetanus-Impfung; **Alternativen zur Impfung**)

Blasenreizung/ -Entzündung:

- Blasen-Nierentee oder Solidago. Bärentraubenblätter. Brennesseltee. Viel Trinken.
- Cranberry-Saft (Moosbeere)
- Aufsteigende Fussbäder bis ca. 40 Grad, danach gut abtrocknen, dicke Wollsocken, ins Bett legen.
- Mittlere Schmerzen: Sarsaparilla C12 stündlich. Starke
- heftige Schmerzen: Cantharis C12 Stündlich.
- Wenn weinerlich und durstlos: Pulsatilla C12.
- Wenn reizbar, gestresst, fröstelig und Krampfschmerzen: Nux-vomica C12.

Unruhe, Nervosität und Schlafstörungen:

Neurapas ©, Sedariston © oder Vivinox ©. Oder einfach ein warmes Bier. Falls nicht in Einzelmittelbehdg: Neurexan Tbl © 6 x 1 tgl.

Melisse, Baldrian, Hafer, Passionsblume, Hopfen.

Johanniskraut.

Versuch auch: Coffea C12 Glob. abends.

Elektrik aus dem Schlafzimmer entfernen !! (Handy ausschalten, hinaus aus dem Zimmer, WLAN abschalten, Router weg, Trafos abschalten, Standby-Schaltungen abschalten. SEHR wichtig !!)

Raum für Ihre Ergänzungen

12. Informationen und Anregungen zum Thema Impfungen

Zu diesem Thema könnte man sehr viele Bücher schreiben und monatelang diskutieren. Es ist ein schwieriges und zeitaufwendiges Thema.

Ich – oder auch andere mit dem Thema Beschäftigte – können Ihnen keine allgemeingültige Antwort geben, Ihnen nicht die mühevollen Arbeit und Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Medizinermeinung, den Empfehlungen der STIKO („ständige Impfkommission“), Ihren persönlichen Ängsten und Befürchtungen, den Meinungen Ihrer Freunde und Bekannten, der Lehrer, dem Druck des Kinderarztes, des Kindergartens, des Schularztes, des Nachbarn, der evtl. durch Kinder-Krankheit eines Kindes betroffenen Eltern, den Nachrichten in der Presse („Grippeimpfung oder Tod“ z.B.) usw. ersparen. Zudem kommt die Tatsache, dass viele der kursierenden Informationen in der Tiefe einer wissenschaftlichen Prüfung nur bedingt standhalten: das heißt im Klartext, dass es viele Halb- oder Unwahrheiten zu diesem Thema gibt. (s.u.)

Eine Auseinandersetzung mit dem Thema ist aber notwendig, es ist keine gute Lösung, einfach nur den Weg des geringsten Widerstands zu gehen: „einfach impfen“. Und nur, weil alle Welt ruft, die Erde sei eine Scheibe, so muss das noch lange nicht richtig sein. Leider ist der gesamte Medizinbetrieb zum größten Teil durch kommerzielle Überlegungen geprägt und weniger durch inhaltlich sinnvolle oder notwendige.

Die Impffrage berührt grundsätzliche Ängste im Menschen wie der vor unheilbarer Erkrankung, Siechtum, Tod, Vergänglichkeit des Lebens. In ihr symbolisiert sich das Bedürfnis nach Absicherung, **Garantie**, Schutz, Ewigkeit des Lebens sowie der Jugend, allgemein also Sicherheit. Dies wird aber weder durch eine Impfung noch durch eine „Lebensversicherung“ (ein aberwitziges Wort im Übrigen) erreicht. Vielmehr sollte das **Vertrauen** in die natürlichen Entwicklungs-, Regenerations- und Abwehrvorgänge eines nicht mit Giften traktierten Lebewesens (also Menschen) gestärkt werden. Die Impfpropaganda dagegen degradiert uns alle zu schwachen, nahezu lebens- und gesundheitsunfähigen Wesen – solange wir uns **nicht** impfen lassen.

Bedenken Sie bitte, dass Impfungen Ihnen oder Ihrem Kind unter Umständen mehr Schaden zufügen als nutzen könnten!!! (Auch, wenn Sie diese Auffassung zur Zeit [noch] nicht teilen können).

Voraussetzung für eine Entscheidung ist inhaltliche Aufklärung und Information sowie dann Diskussion über PRO und CONTRA. **Gesellschaftlicher Druck oder irrationale Ängste sind keine Gründe für die Impfung!** Wenn von mir an dieser Stelle die CONTRA-Position betont wird, so soll dies dem Zweck dienen, ein Gegengewicht zu der üblichen und sehr dominanten Meinung im allgemeinen Medizinbetrieb herzustellen und ein kritisches Denken anzuregen. Dies bedeutet NICHT, dass von meiner Seite Impfungen grundsätzlich und pauschal abgelehnt werden. Ich halte nichts von einer *fanatischen* CONTRA-Position, auch wenn meine Haltung impfkritisch ist. Es ist auf alle Fälle eine individuelle und differenzierte Betrachtung in jedem Einzelfall anzustreben. Auch professionellen Personen – also Ärzten – fällt eine Orientierung im Dschungel der Daten nicht leicht. Dies liegt u.a. daran, dass es

kaum überzeugende und sauber-wissenschaftliche Daten über Impfungen und deren Effekte sowie ungewünschte Effekte gibt. Es findet in den meisten Fällen der veröffentlichten Studien eine Manipulation der Daten statt (dies ist auch von offiziellen wissenschaftlichen Stellen bestätigt worden), nicht zuletzt, weil die Studienersteller meistens Beauftragte der entsprechenden Impfstoffhersteller sind. „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“ Das ist ganz simpel. Dies sind belegte Tatsachen. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders auf zwei sehr lesenswerte Quellen hinweisen, welche differenziert und sachlich sich mit dem Thema befassen (die genauen Angaben im Anhang): www.impf-info.de von **Dr. Steffen Rabe (zu empfehlen!! – immer aktuell)** sowie „Impfen – Pro & Contra“ von Dr. Martin Hirte/Knaur. Im Anhang finden Sie auch noch weitere Quellenangaben u. Links zum Thema.

Die nachfolgenden Äußerungen unterstreichen meine **persönliche Meinung**. Diese Angaben sind nicht vollständig, auch sind Irrtümer nicht ausgeschlossen. Sie sind Anregungen zum Nachdenken, stellen keine Behandlungsempfehlung dar! Eine Entscheidung zum Impfen oder Nicht-Impfen müssen Sie selbst treffen.

Im Zweifel empfehle ich Ihnen eine persönliche Impfberatung, in welcher wir Ihre Fragen angemessen und individuell erörtern können!

Die Verlinkungen spiegeln nicht durchgängig meine Meinung wider. Die verlinkten Seiten sind nicht von mir geprüft und geben nicht durchweg meine Meinung wieder. Sie sind Angebote zur kritischen Diskussion des Themas im bereits o.g. Sinne. Verantwortlich für die Inhalte sind die Betreiber dieser Seiten. Die im Folgenden genannten Daten entsprechen ungefähr dem Stand von 2008, da ich aufgrund meiner Arbeitsschwerpunkte die Details nicht weiter aktualisieren kann. Hierzu nutzen Sie bitte die genannten Quellen. Es geht mir im Wesentlichen darum, ein Bewusstsein für das Problem „IMPFEN“ zu schaffen.

Was ist eine Impfung?

Impfungen sind Zubereitungen von Erregern, die dem Menschen zu einer vereinbarten Zeit **gespritzt** werden (Die Polio-Schluckimpfung wurde vor einigen Jahren abgeschafft). Das Ziel ist, dass der „Eindringling“ als unschädliches Modell bekannt wird und Antikörper gebildet werden, welche bei Erregerkontakt vor Infektionserkrankung bewahren. Die Idee der Impfung stammt aus der Zeit der großen Seuchen wie Typhus, Cholera, Tuberkulose, Pest, Lepra und der Pocken. Man beobachtete, dass viele durchlebte Erkrankungen eine lebenslange Immunität hinterließen. Also versuchte man, durch die Verabreichung künstlicher und unschädlicher Erreger die Menschen gegen diese Krankheiten zu schützen. Diese Erreger wurden entweder als Lebendimpfstoffe abgeschwächt, als Totimpfstoffe (in zum Teil quecksilberhaltigen oder krebserregenden Konservierungsmitteln) oder als Toxingaben (bei Tetanus) gegeben. Diese Impf-Mikroben haben aber meistens nichts gemein mit den natürlichen Erregern. Sie führen auch zu keiner lebenslangen Immunität (wie das dagegen bei allen natürlichen Kinderkrankheiten ist), sondern müssen (bzw. müssten – dies entfällt widersprüchlicher Weise ja meist) zum Teil alle 5-10 Jahre nachgeimpft werden - außerdem erzeugen sie auch keinen wirklich ausreichenden Impfschutz - wie weiter unten erwähnt wird. Vielmehr sind es Erreger, die zum Teil aus dem Blut von Infizierten (bei der Hepatitis B), aus

dem Stuhl Infizierter (Typhus), aus abgetriebenen Föten (Röteln), aus Nasenschleim (Keuchhusten), aus Hautpusteln Infizierter (Pocken) oder aus Kulturen tierischer Zellen (Rhesusaffennieren bei Poliomyelitis) gewonnen wurden. Gerade bei den tierisch gewonnenen Impfstoffen (derentwegen zum Teil große Mengen Rhesusaffen getötet wurden), stellt sich die Frage, ob es durch Interaktion mit Fremd-DNS und Fremdeiweißen nicht zu einer Mutation der Erreger kommt. Zu vielen Impfstoffen gibt es keine Langzeitstudien, gerade bei den Lebendimpfungen mit ganzen Zellen ist nie untersucht worden, was mit den Zellresten und Proteinbestandteilen passiert. Weiterhin ist es äußerst fragwürdig, gegen Krankheiten zu impfen, die nahezu ausgerottet sind - nicht wie immer behauptet durch die Impfungen - sondern in Europa vor allem durch bessere Ernährungs-, Lebens- und Hygienebedingungen. (Statistiken zeigen, dass die meisten Krankheiten wie Poliomyelitis, Diphtherie, TBC, Pocken und Tetanus schon vor der allgemeinen Impfpflicht verschwunden waren - ja es sogar so war, dass bei einzelnen Verdachtsfällen mit darauffolgenden Massenimpfungen dann durch diese Massenimpfungen diese Erkrankungen wieder deutlich zunahmten.) (Das letzte deutsche Kind erkrankte z.B. 1978 an einer Poliomyelitis - alle später registrierten Fälle stammen von ausländischen Kindern oder resultierten aus Impfschäden.) Man muss auch deutlich nach dem Sinn mehrerer Impfungen fragen. Da, wie weiter unten genauer erwähnt, die meisten Erreger so gut wie gar nicht mehr vorkommen, ist das Erkrankungsrisiko nach erfolgter Impfung zum Teil deutlich höher als ohne Impfschutz. Durch die Injektion der Impfstoffe wird außerdem der natürliche Infektionsweg umgangen und der Erreger direkt in die Blutbahn gebracht, was erhebliche Auswirkungen hat - wogegen viele Erreger erst die natürliche Schleimhautbarriere überwinden müssen und dadurch ja erst einen Teil der immunologischen natürlichen Abwehr erzeugen. Das Immunsystem ist ein hochkomplexes System mehrerer Abwehrmechanismen (nicht nur der Ausbildung von Antikörpern) - dies wird hierbei nicht bedacht. Die gestillten Kinder von Müttern, die eine natürliche Abwehr durch eigene Kinderkrankheiten erworben hatten, sind bis zum ca. 1. Lebensjahr durch Antikörper geschützt (dies ist bei den Kindern geimpfter Mütter nicht der Fall) - jede Impfung vorher ist eine unnötige Belastung. Welchen Sinn macht es, Kinder zu einem Zeitpunkt mit Erregern in Kontakt zu bringen, mit denen sie sich sonst nie auseinandersetzen würden? Und dies auch noch - wie erwähnt - unter Umgehung der natürlichen Schleimhautabwehr und dann in einer Sechsfachimpfung gleichzeitig - was auf natürlichem Wege nie passieren würde! Ein Kind auf dem Wickeltisch kann sich nicht mit Tetanus anstecken (zumal die Tetanusimpfung - wie später erklärt - keinen ausreichenden Schutz gegen die Toxine erzeugt). Noch merkwürdiger wird es bei der Hepatitis-B-Impfung: einem Erreger, der sich nur durch Blut- oder Sexualkontakt verbreitet. Rechne ich mit ebensolchem bei meinem Kind in den ersten Lebensjahren? Auch die weiteren der sechs Impfungen sind unsinnig und nicht ungefährlich (wie später erklärt). Professor Buchwald, der führende Sachverständige Deutschlands und Gutachter für Impfschäden, verweist darauf, dass keine Impfung vor dem 3. Lj durchgeführt werden sollte - nicht allein wegen des Risikos, sondern vor allem wegen der Erkennbarkeit von Impfschäden. Treten Sie DANN auf, so sind diese dann auch nicht abstreitbar! Ein Kind,



das nicht sprechen kann, kann sich nur durch Schreien bemerkbar machen. Eine versteckte Meningitis z.B. 3 Monate nach der Impfung kann von keinem Kinderarzt adäquat diagnostiziert werden - Eltern von Impfgeschädigten Kindern in dieser Zeit stehen in ihrer Schadensersatzforderung hilflos allein gegen eine große Pharmalobby. Die Impfstoffe werden in Lösungsmitteln verabreicht, die entweder karzinogen sind (Formaldehyd) oder hoch toxisch (quecksilberhaltige Mercaptane). In den USA vermutet man ca. 35000 tote Kinder durch Impfungen jährlich, außerdem wird erhöhtes Karzinom-, Colitis-, Pseudokrupp-, Autismus-, Asthma-, Diabetes- und HIV- Risiko diskutiert. Normale Kinderkrankheiten - bei denen man zusah, dass die Kleinkinder sie möglichst früh erfahren, um dann eine lebenslange Immunität zu erlangen und nicht in der Schulzeit lange auszufallen, werden heute an Hand ihrer potentiellen Nebenwirkungen dramatisiert mit dem Ziel, dagegen zu impfen. Da diese Impfungen mit ihrem Schutz nicht lange anhalten (und Mehrfachimpfungen wie später erwähnt, den Impfschutz sogar drastisch herabsetzen), führt das dazu, dass das Reinfektionsrisiko (vor allem bei Diphtherie und Masern) in das Jugend- und Erwachsenenalter verschoben wird - ein Alter, in dem die gefürchteten schweren Nebenwirkungen wie z.B. Meningitis, schwere neurologische Ausfälle erst zunehmen. Das heißt die Impfungen erzeugen erst die schweren Nebenwirkungen, gegen die sie ja eigentlich helfen sollten. Bei durchschnittlichen Impfkosten von ca. 20- 50 € pro Impfung hat sich ein internationaler Impfmarkt entwickelt - es geht vor allem um Geld, um sehr viel Geld. Dies ist der Hauptgrund für die so aggressive Impfpropaganda, mit der die Menschen traktiert werden. Ärzte werden außerdem finanziell belohnt, wenn sie kräftig impfen: es gibt Extrageld (nicht budgetiert!!) und sogar der Patient bekommt mittlerweile Bonuspunkte von manchen Kassen, wenn er sich impfen lässt! Das ist Eingriff in die Therapiefreiheit und Therapiezwang!!!

Der Einfluss der Impfindustrie geht inzwischen soweit, daß nicht geimpfte Kinder z. B. in den USA nicht an Schüleraustauschprogrammen teilnehmen können bzw. selbst in Deutschland keinen Platz in der Kinderkrippe bekommen - mit dem Argument, die geimpften Kinder könnten sich anstecken!

Entweder die Impfung hilft, dann sind nur die nicht geimpften Kinder gefährdet, oder es zeigt sich wie in mehreren Studien, dass die geimpften Kinder bei einem Krankheitsausbruch die am meisten Gefährdeten sind. Ein Widersinn, den keiner so wirklich begreift, welcher aber leider inzwischen der Alltag für impfkritische Eltern ist.

Wie oben schon erwähnt, schickte man auch in Deutschland noch vor dem Krieg gesunde Kinder zu erkrankten in der Vorschulzeit zum Spielen, damit sie ihre Abwehr ausbildeten. Das Immunsystem ist - wie die Lernfähigkeit auch - in der Kindheit am besten ausgebildet. Werden Kinderkrankheiten erst im Erwachsenenalter durchlebt, resultieren meist schwerere Verläufe und bleibende Schäden.



Die Impfindustrie hat über viele Jahre vor allem 4 große Mythen verbreitet:

1. Infektions-Krankheiten werden durch Impfungen total eliminiert
2. die Krankheiten, gegen die geimpft wird, sind tödlich
3. Impfungen werden gegen diese Krankheiten schützen
4. Nebenwirkungen dieser Impfungen sind selten und harmlos

Die erste historische Impfung geht auf Edward Jenner (1749-1823) zurück, der 1796 Absonderungen von an Pocken erkrankten Kühen entnahm und auf Menschen übertrug mit dem Erfolg, daß nach Überstehen dieser Ansteckung keine Pockenerkrankung mehr eintrat. Später (ungefähr 1890) war es dann Robert Koch, der nach Entdeckung des Tuberkel-Bazillus (des Erregers der Tuberkulose) diesen in abgeschwächter Form zu Impfzwecken einsetzte. **Edward Jenner verlor seinen Sohn 21jährig mit Hirnschaden**, Jahre nach seiner auch an ihm angewandten Pockenimpfprozedur und Robert Koch schadete vielen Tuberkulose-Infizierten mit seiner Impfung schon zu seinen Lebzeiten, so daß wir von beiden Pionieren der Medizin deren eigene große Zweifel an ihren Entdeckungen mit überliefert bekamen. Aber die Entwicklung ging wie ein "Siegeszug" zügig voran und findet ihren (noch nicht erreichten) Höhepunkt heute in folgendem

Impfzeitplan (vermutlich nicht mehr ganz aktuell)

3. - 4. Monat:

1. Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten-HIB-Polio, Hepatitis B, Pneumokokken (evtl. Rotaviren)

4. - 5. Monat:

2. Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten-HIB-Polio, Hepatitis B, Pneumokokken (evtl. Rotaviren)

6. - 7. Monat:

3. Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten-HIB-Polio, Hepatitis B, Pneumokokken

ab 12. Monat:

1. Masern-Mumps-Röteln, Windpocken, Meningokokken C

4. Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten-HIB-Polio, Hepatitis B, Pneumokokken

ab 14. Monat

2. Masern-Mumps-Röteln

ab 6. Lebensjahr:

Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten (Auffrischimpfung)

ab 12. Lebensjahr:

Impfung gegen HPV (Auslöser des Gebärmutterhalskrebses) für Mädchen

ab 10. Lebensjahr: Auffrischimpfungen: (Polio, Keuchhusten)

ab 15. Lebensjahr: Impfung gegen Windpocken, wenn bis dahin nicht durchgemacht
Polio, Diphtherie und Tetanus sollen alle zehn Jahre fortlaufend wiederholt werden.

Link zum Impfkalender der STIKO (RKI) 2014: [STIKO Impfplan 2014](#)

Neue Impfungen sind hinzugekommen:

- gegen Hepatitis A (infektiöse Gelbsucht; empfohlene Reiseimpfung).
- gegen Hepatitis B (Leberentzündung durch Blutkontakt und Geschlechtsverkehr),

- gegen Zeckenhirnhautentzündung (FSME = Frühsommermeningoencephalitis, durch Zecken übertragene Viruskrankheit)
 - gegen Windpocken, Grippe, Tollwut.
 - Seit 2007 auch gegen das Zervix-Karzinom (Gebärmutterhalskrebs)
- Bekannt sind die "Reiseimpfungen" gegen Gelbfieber, Cholera, Typhus, Hepatitis A. Intensiv gearbeitet wird an einer ganzen Reihe weiterer Impfungen.

Mögliche Folgen und Reaktionen nach Impfungen:

Auch Laien können schnell feststellen, daß Impfungen krank machen: Die Einstichstelle tut weh und entzündet sich oft, Unwohlsein und grippeähnliche Beschwerden können bald auftreten. Kinder schlafen schlechter, fangen an, schrill zu schreien. Säuglinge können tageweise benommen wirken, schlechter trinken. Die Haut rötet sich, juckt, das Kind kratzt sich nachts in der Bettwärme. Durchfälle treten auf, die die Afterregion wundmachen. Nach einer Woche denkt man immer weniger daran, daß die Impfung schuld sein könnte. Nach der ersten Auffrischung wiederholen und häufen sich diese allgemeinen Beschwerden. Vielfach bricht nun eine regelrechte hochfieberhafte Erkrankung aus. Die Nase läuft andauernd und verstopft leicht nachts. Der Schlaf wird noch unruhiger. Heftige Schmerzen mit Schreien und Unruhe führen zum Kinderarzt. Sehr häufig stellt dieser eine Mittelohrentzündung fest und verschreibt Nasentropfen,



Schleimlöser und Antibiotika, denn - so sagt der Kinderarzt - hier drohen nun neue Gefahren für das Kind bezüglich Ohrschäden und Ausbreitungsgefahr zum Gehirn hin. Oder die als akuter Infekt gedeutete Krankheit (eigentlich ja die Impfreaktion) greift auf die Luftröhre über, führt zu zähem Husten mit Luftnot, Enge und Schlaflosigkeit. Im Kehlkopf wird die Lautbildung krächzig, die Atmung geräuschvoll! Auch hierfür und bei anhaltendem Fieber und Unwohlsein des Kindes gibt es schleimlösende, bronchialerweiternde und fiebersenkende Medikamente und häufig noch das Antibiotikum oder gar Cortison-Zäpfchen „dazu“. Diese Mutter mit ihrem Kind sind von nun ab häufig gesehene Patienten des Kinderarztes, denn die Infekte wiederholen sich nach gleichem Muster fortlaufend... Die reinste Horrorgeschichte!! Es liegt nun viel an den Eltern, wie lange und wie oft sie dieses „Spiel“ wiederholen, Allopathika für Nase-Ohr-Bronchien-Erkrankungen geben oder ob sie heimlich andere naturheilkundliche Hausmittel, Mittel des Heilpraktikers, des Alternativarztes oder einfach des Naturheilbuches anwenden.

Eine andere Variante der Impffolge ist das Aufbrechen von Hautekzemen verteilt über den ganzen Körper, die rasch und lapidar als Neurodermitis diagnostiziert wird und diese sei "erblich", so wird behauptet. Dann beginnt eine Odyssee für die Eltern, denn quälender Juckreiz des Kindes mit grausamen Nächten zwingt sie zum Handeln. Beim Kinder- oder Hautarzt erhalten sie Salben, mit denen sie die großen Areale in wiederholten Prozeduren einreiben. Zuerst harmlose Fettsalben, die von der Haut in scheinbar Unmengen aufgesogen wird, dann antientzündliche Wirkstoffe in Salbenform und dennoch müssen sie resignierend feststellen, daß eine Heilung nicht stattfindet. Im Gegenteil erhalten sie vom Arzt Tabletten zur Beruhigung des Kindes und zur Dämpfung des Juckreizes. Weil alles nicht richtig nützt, halten sie irgendwann Cortison-Salben in den Händen. Diese wirken überraschend gut. Doch nach geraumer Zeit kehren alle Erscheinungen auf die Haut zurück, umfangreicher und

heftiger denn je zuvor. Es hat sich zum Leidwesen der hilflosen Ärzte unter Patienten herumgesprochen, daß Cortison ein "Teufelszeug" ist. Daher wenden sich spätestens jetzt die Eltern vom Kinderarzt ab und interessieren sich für andere Behandlungsweisen. Ein neuer Markt hat sich etabliert: Der erste Weg führt meistens zu einer Austestung von Nahrungsstoffen und das Kind muss Diäten durchführen wegen offensichtlicher Unverträglichkeiten (meistens Verzicht auf Milch, Ei und Weizenprodukte). Oder es wird die sogenannte „Desensibilisierung“ gestartet. Diese ändert natürlich nichts an der grundsätzlichen überempfindlichen bis allergischen Reaktionslage. Später dann sollen sie eine Stuhlprobe abgeben und erfahren nach geraumer Zeit, daß das Kind einen "Pilz" im Darm habe. Nun werden neue Medikamente gegeben für die "Darmsanierung" einschließlich Pilzvernichtungsmittel. Kurzfristig kommt es zu einer Besserung ihres Kindes, sie schöpfen Mut und besuchen zu einer Kontrolluntersuchung den Kinderarzt. Dieser drängt zum nächsten Impfzyklus, doch trotz Einwände der Eltern wegen der labilen Hautsituation verabreicht er diese mit bagatellisierendem Kommentar. Wie oft erschrecken danach die Eltern, weil ihre Probleme mit dem Kind unversehens wieder aufbrechen. **Der Kinderarzt hat den zweifelhaften Rückhalt seiner Fachkollegen**, daß Impfungen an diesem Hautgeschehen unbeteiligt seien, auch wenn die Eltern ganz andere Beobachtungen machen. Der zeitliche Abstand zwischen der Impfinjektion und dem Auftreten von Krankheitszeichen beim Kind ist auch **zu variabel**, als daß zunächst hier eine Gesetzmäßigkeit beobachtet werden könnte - geschweige denn bewiesen. **Festzuhalten bleibt, daß heute Kinderärzte ebenso viele Arzneien verordnen wie Internisten. Die meisten Medikamente werden im 1. Lebensjahr (!) abgegeben.** Die Abgabe von Medikamenten steigt mit der Häufigkeit der Arztbesuche, die am Lebensanfang sehr oft geschehen und so missbraucht werden.

1796 war mit Edward Jenner die Geburtsstunde der Impfung und im gleichen Jahr trat Samuel Hahnemann zum ersten Mal mit dem Begriff "Homöopathie" an die Öffentlichkeit, nachdem er sechs Jahre lang im Geheimen dieses neue Therapieverfahren auf seine Wirksamkeit überprüft hatte. Schon zu seinen Lebzeiten äußerte Hahnemann sich zu dem Impfverfahren und grenzte es eindeutig gegen die **Homöopathie** als Isopathie-Behandlung ab.

Bietet ein natürlich Erkrankter **ähnliche** Zeichen und Symptome, so wird diese geprüfte Arznei zu seinem Heilmittel. Die natürliche Krankheit ist dabei etwas anderes als die durch die Arznei ausgelöste Kunstkrankheit. Die Isopathie setzt die zur Krankheit gehörenden, also die **gleichen** Substanzen ein. So wird für Impfungen der Erreger einer Krankheit isoliert, abgeschwächt, konserviert und weitergegeben an Gesunde. Homöopathie kann heilen, Impfungen niemals!

Immer lösen Impfungen "Krankheiten" aus, Impfkunst-Krankheiten. Homöopathie kann einen Kranken so spezifisch stimulieren, daß dieser die Impffolgekrankheit überwinden kann.

Impfungen schaden einem bereits Erkrankten und vertiefen seine Störungen oft bis zur Unheilbarkeit. Fatal wirkt sich das Zusammentreffen der Krankheit mit dem **gleichen** Impfstoff aus! Homöopathen beachten die Kindesentwicklung in allen Belangen von Körper-Seele-Geist und korrelieren Lebensumstände mit Krankheitsdaten. Über die Jahre gewinnt man allmählich Einblicke und Übersicht über Gesetzmäßigkeiten von gesund



und krank. Auswirkungen und Beteiligtsein von Impfungen auf und an chronischen Krankheiten zeichnen sich ab. Von der Methode her legt die Homöopathie großen Wert auf die subjektiven Symptome. Diese beachten wir ebenfalls in den Berichten nach den Impfungen. Das Fazit dieser Beobachtungen ist, daß Impfungen vermutlich die Entwicklungen vielfältiger chronischer Krankheiten fördern. So sind zu beobachten:

- Infekthäufungen (Immunschwächung mit der fatalen Konsequenz gehäufter Arzneianwendungen.)
- Chronische Schleimhautanschwellungen mit wechselnden Schleimqualitäten in Nase, Ohr, Nasen-Nebenhöhlen, Bronchien und Darm - bisweilen auch in den Harnwegen (Gereizte Fremdkontaktbarrieren zwischen Außen und Innen)
- Häufungen von Ohrentzündungen mit der Folge von Schwerhörigkeit und Kontaktstörungen in der Kleinkindzeit (Nachbarorgan zu Ober- und Unterkiefer, die durch Zahnungsereignisse wiederkehrend erregt sind).
- andere Organentzündungen als Ergebnis einer individuellen Anfälligkeit und Abwehrbelastung (so z.B. Diabetes mellitus nach Pankreasschädigung?)
- entzündliche Anschwellungen von Lymphknoten, besonders bekannt als "Polypen" im Rachenraum und als Mandelschwellungen (= Abwehrorgane), aber auch an anderen Orten und generalisiert!
- Schlafstörungen (=Nervenreizungen)
- Nervöse Störungen mit Auswirkungen auf die Schleimhäute und
 - = Haut (Neurodermitis)
 - = Atmung (Asthma), Spastische Bronchitis
 - = Darm (Colitis)
- Nerven-Muskelkoordinationsstörungen mit Entwicklungsverzögerungen im Laufen, Sprechen und in der Kontrolle von Stuhl und Urin
- Fieberkrämpfe / Hirnkrämpfe (Epilepsie)
- Hirnentzündungen (Encephalitis), subtil und schleichend. Vermutlich verantwortlich für chronische Teildefekte.
- geistige Leistungsstörungen (MCD = minimal cerebral disease) von unterschiedlichem Ausmaß (= Teildefekte)
- ADHS, Überaktivitätszustände (hyperkinetisches Syndrom), überstimuliertes Nervensystem
- ungeklärter Anteil am plötzlichen Kindstod (evtl. ein unscheinbarer Gehirn-Entzündungszustand mit fatalen Hirnfunktionsstörungen)
- alle Arten von **Allergien** (Abwehrüberreizungen) mit chronischer Lebensbeeinträchtigung
 - a) durch Überreaktionen auf Lebensmittel, Hausstaub, Chemikalien, Pollen (Heuschnupfen), Bienengift, Medikamente
 - b) Autoimmunkrankheiten
 - c) durch Immunkomplexe, die Entzündungen im gesamten Körper an Gefäßen auslösen (Vaskulitis) und als Organerkrankung (z.B. Schilddrüsenentzündung) oder als Systemerkrankung erscheinen.
- ungeklärter aber vermuteter Beitrag zur Krebsentstehung (Virusgenese)



- ungeklärter Anteil an chronischen Nervenkrankheiten, z.B. wie Multiple Sklerose (Masern?), amyotrophe Lateralsklerose (Polio?) und andere.
- ungeklärter Anteil am Sterilitäts-(Unfruchtbarkeits-)Geschehen, dem Abortereignis (Fehlgeburt) und der Frühgeburtneigung. Da die heutigen Impfungen kombiniert werden, ist nicht immer deutlich abzugrenzen, welcher einzelne Anteil und Impfstoff an welcher Störung beteiligt ist.

Eine Impfung bietet nur einen teilweisen Schutz gegen die Wilderkrankung, gibt keine Garantie vor Erkrankung mit dem Wildkeim und kann eine Erkrankung mit demselben verkomplizieren. Der Schutz durch eine durchgemachte Wilderkrankung ist viel höher.

Insbesondere Kinderärzte stellen sich allein aus Zeitgründen nicht einer zeitraubenden Diskussion zu dem Thema. Täten sie dies, könnten sie ihre Praxen schließen.

Reiseimpfungen sind zu 90 % überflüssig. Hepatis A und Typhus sind durch übliche Hygienemaßnahmen zu vermeiden (kein Eis, kein ungeschältes Obst, kein Salat, etc.). Diphtherie ist auch im Erkrankungsfall behandelbar. Hepatitis B ist eigentlich nur für medizinisches Personal, Drogenabhängige oder Homosexuelle sinnvoll.



Wenn Kinder geimpft werden sollen, dann bitte **SO SPÄT WIE MÖGLICH !!!** Am besten auf keinen Fall vor dem zweiten Lebensjahr. Grund: das Risiko der Schädigung des zentralen Nervensystems ist ab dem abgeschlossenen 2. LJ geringer, weil die Myelinisierung (Reifung) des Nervensystems wesentlich vorangeschritten ist. Schäden des Nervensystems können dann klarer erkannt werden, z.B. bei Verhaltens- oder Sprachfehlern, die auftreten. So ist die Geltendmachung eines Impfschadens möglich.

Ganzheitlich und naturheilkundlich orientierte Ärzte betrachten Kinderkrankheiten als wichtige und sinnvolle Schritte der Menschwerdung und –Entwicklung. Diese werden durch Impfungen möglicherweise behindert. **Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß alle oben genannten Symptome natürlich auch ohne Impfung auftreten können und nicht immer eine Impfung „schuld“ an einer Erkrankung ist.**

Zu den einzelnen Impfungen:

Die **Grippe-Impfung** ist die unsinnigste Impfung schlechthin aus folgenden Gründen:

1. Grippe ist eine volkstümliche Beschreibung von fieberhaften Erkrankungen mit Beteiligung des Atemtraktes, sie wird aber von ca. 300 verschiedenen Erregern hervorgerufen. Die Impfung erfolgt gegen ca. 20-30 Serotypen des Influenza Virus, gegen die anderen Erreger hilft es nicht. Es wird mit der Erregerpopulation aus der Vorsaison geimpft und bekanntlich ändern sich die Virus-Stämme kurzfristig.

2. diese Impfung schützt – wenn überhaupt vor irgendetwas – nicht vor Husten/ Schnupfen/ Heiserkeit. Erkältungen, Bronchitis usw. können Sie genauso wie vorher bekommen. Oder - wegen der grundsätzlichen Schwächung des Immunsystems durch die Impfung - sogar häufiger. Die Impfung kann in die Inkubationszeit mit einem anderen Erreger fallen. Somit wird der Organismus mit 2 Krankheiten gleichzeitig überlastet.

3. Fazit: Verzichten Sie, vertrauen Sie und ignorieren Sie die Hersteller-Propaganda!

Vogelgrippe: hier scheint es so zu sein, dass in erster Linie die unsinnige Vermarktung von Tamiflu (geschütztes Patent, teures Präparat) gefördert werden sollte. Dieses Präparat hat hohe Nebenwirkungen, wirkt nur sehr fraglich gegen Grippe und überhaupt nicht gegen Vogelgrippe. Abgesehen davon bekommen Menschen keine Vogelgrippe, es sei denn ihr Bett steht im Hühnerstall infizierter Hühner der Massentierhaltung.

Die sogenannte **„Zeckenimpfung“ (FSME = FrühsommerMeningoEnzephalitis;** durch Viren verursacht): Die beteiligten Viren werden in wenigen Risikogebieten (Schwarzwald, Nordostbayern, Kärnten, Südwestschweden u.a.) mit Zeckenbissen übertragen. Das Ansteckungs- und Erkrankungsrisiko ist jedoch so verschwindend gering, daß allenfalls Wald- und Forstarbeiter in den Risikogebieten mit täglichem Zeckenbefall in die engere Gruppe der zu impfenden Personen gehören. Diese Impfung ist mit besonders vielen Folgeschäden des Abwehrsystems in Verbindung zu bringen. Da bevorzugt Erwachsene durch medienwirksame Angstkampagnen zu dieser Impfung greifen, lässt sich das Schadensmuster außerhalb der Kindheit hier gut beobachten: Es kommt zu Antigen-Antikörper-Komplexen, die als Molekülverbände im Blut zirkulieren und an Gefäßwänden anhaften, dort Entzündungen auslösen, die als Gefäßschädigungen die Organfunktion beeinträchtigen (Immunvaskulitis). Auf diesem Wege sind eine Vielzahl von Erkrankungen mit Chronizität zu beschreiben, für die alle eines gemeinsam ist, daß sie unheilbar sind (!) und mit Cortison und/oder Zytostatika behandelt werden.

Zecken können darüber hinaus auch die Borrellien übertragen. Dies sind Bakterien, gegen welche es keine Impfung gibt.

Die FSME-Impfung ist nach Ausrechnung des Risikos, gesundheitliche Dauerschäden durch eine erlebte Meningoenzephalitis zu bekommen, überflüssig bzw. das Risiko der bekannten schweren Nebenwirkungen der Impfung ist gleich groß wie das Erkrankungsrisiko durch Infektion mit bleibenden Komplikationsfolgen .

Tuberkulose (BCG)

Die Impfung schützt möglicherweise nur vor der Hirnhautentzündung, nicht aber vor TBC. Säuglinge sind nur in den ersten 3 Monaten gefährdet, in unseren Breiten ja durch das „Nest“ sehr geschützt. Sie ist also überflüssig.

Tetanus / Diphtherie / Keuchhusten:

Diese drei Impfungen werden gleich als erstes gemeinsam verabreicht. Zusammen mit den Krankheiten des Elends (Pocken, Cholera, Tuberkulose, Pest) waren alle drei aber schon **vor** der Einführung der Impfpflicht fast gänzlich verschwunden.

Keuchhusten (Pertussis)

Tuberkulinische Kinder (im Sinne der Homöopathie) oder BCG-Geimpfte sind besonders anfällig. Der Säugling ist im 1. J. gefährdet, da er den Schleim nicht abhusten kann. Abstand von hustenden Kindern ist geboten. Bei epidemischen Studien erkrankten auch zum nicht unerheblichen Teil geimpfte Kinder und der Durchseuchungsgrad ist so gering, dass die Impfempfehlung 1975 eingestellt wurde. Erst nachdem mit Herrn Professor Ehrengut der letzte unabhängige Sachverständige aus der Impfkommision ausschied, wurde bei gleich niedrigen Erkrankungszahlen 1991 die Impfempfehlung wieder aufgenommen. Jetzt sitzen in der STIKO (= ständige Impfkommision) Chefärzte der Kinderkliniken, die an Impfungen verdienen, sich aber mit Impfschäden nicht befassen. Diese Impfung zählt zu denen, die größeren Schaden als Nutzen machen, da es bei fast jedem Säugling zu Nebenwirkungen und selten auch zu schweren Dauerschäden führt - das Encephalitisrisiko durch Impfung ist dreifach erhöht, besonders bei Vitaminmangel oder Diarrhoen. Neue Impfstoffe sind azellulär. Da der Impfschutz erst nach der 3. Impfung vorhanden ist und Pertussis antibiotisch (im ersten Stadium katarrhale) und behandelbar ist, sollte auf die Impfung verzichtet werden.

Tetanus (Wundstarrkrampf)

Im Verletzungsfall sollte **niemals** auch die Aktivimpfung durchgeführt werden !! Der Passivschutz (Tetagam) kann erwogen werden. Nach Ende des 3. LJ (Sprachentwicklung; ein ggf. eintretender Impfschaden ist nachweisbar und kann nicht mehr abgestritten werden) können Sie über die Impfung nachdenken. Tetanus wird durch das Toxin (!! eines Bazillus hervorgerufen. Dieses Bazillus ist ein Anaerobier, das heißt, er kann nur unter Sauerstoffausschluss wachsen - typisch war die Infektion früher bei einer **abgeschlossenen** Stichverletzung vor allem in Pferdemit. **Oberflächliche Verletzungen sind somit sowieso ungefährlich!!** Der Impfstoff enthält das Toxin, nicht den Erreger. Somit kommt es auch zu *keiner Immunität*. Es muss also **erstens** ein Erreger im „Dreck“ der Wunde vorhanden sein, **zweitens** Luftabschluss entstehen (tiefe Wunde), **drittens** eine Infektion entstehen, **viertens** zu gefährlichen Problemen führen. Und dann betrifft die Erkrankung eher ältere Menschen ab ca. 60 J. und ist bei mittelschweren Fällen antibiotisch zu 90% heilbar.

Fazit: *wenn Sie sich also die Wahrscheinlichkeit ausrechnen, überhaupt ernsthaft zu erkranken, so ist diese verschwindend gering!! – und steht meiner Meinung nach absolut nicht im Verhältnis zu den möglichen Nachteilen einer Impfung!!*

Homöopathisch gehören gegen Verletzungen in Ihre Hausapotheke (im Zweifel bitte Arzt aufsuchen!)

Aconitum	C 30 Begleitender Unfallschock (= Schreck steckt in den Knochen !!)
Arnica	C 30 Prellung, Blutung, Quetschung, Faserriss
Hypericum	C 30 Nervenquetschung und Schürfung
Ledum	C 30 tiefe Fleisch-Verletzungen durch Dorn, Stachel, Nagel, Tierbiss, Splitter
Cantharis	C 30 Verbrennungen II. + III. Grades (und örtliche Alkoholumschläge über 24 Stunden -und kein Kaltwasser!!!)

Diphtherie

Die Erkrankung wird durch das Toxin ausgelöst. Bedingung für Erkrankung sind menschliche Not, Elend, Unterernährung, Abwehrschwäche. Es besteht ein Reiserisiko in gefährdeten Ländern. Die Erkrankung ist gut homöopathisch und antibiotisch behandelbar.

HIB (Hämophilus influenzae B)

Der Impfstoff steht noch nicht lange zur Verfügung, es liegen noch nicht viele Erfahrungen vor. Es führt zu Erkrankung des Nasen-, Rachen und Atemwegsraums der Kleinkinder. In seltenen Fällen (1:10.000) entsteht eine Meningitis. Es kann ein Innenohrschaden mit Hörschaden zurückbleiben. Das Risiko besteht nur bis zum 6. LJ. Erstaunlicherweise sind die Komplikationen auch hier kurz vor der Einführung der Impfung dramatisiert worden. Die Risiken einer Meningitis sind allerdings selten, die Erkrankung ist gut durch Antibiotika behandelbar (Ampicillin etc.) und die Impfung schützt nicht vor den Risiken der Ohr- oder Nasennebenhöhlenentzündung. Die HIB-Impfung kann zu vermehrte Krupp-Anfällen und Atemwegserkrankungen führen. Soll geimpft werden, so empfiehlt sich dies nach 1 ½ LJ, da dann eine Impfung ausreicht. Wird früher geimpft, so sind mehrere Impfungen nötig.

Polio (Kinderlähmung)

Die Erkrankung ist sehr selten geworden. Sie erfolgt zu 95% symptomarm bis symptomlos. In Deutschland war der letzte Fall 1978. Auch in ganz Amerika gibt es keine Wilderkrankung mehr. Die seitdem auftretenden Fälle waren **Impf**-Erkrankungen!! In Deutschland ist die Wahrscheinlichkeit der Krankheit so groß wie die, von einem Meteoriten erschlagen zu werden. Bis 2005 impfte man noch mit einem abgeschwächten Lebendvirus (Sabin) als Schluckimpfung. Dies hatte den Vorteil, dass der Virus sozusagen auf natürlichem Weg erst über die Darmschleimhaut aufgenommen an der dortigen Immunabwehr vorbei musste und entsprechend inaktiviert wurde. Folge war jedoch, dass die Kinder Dauerausscheider waren und entsprechende Betreuungspersonen (Kinderhortmitarbeiter oder andere Kinder), Immungeschwächte oder -Supprimierte und Eltern an Lähmungen erkrankten. Um dies auszuschließen, wurde der Impfstoff seit ca. 2005 wieder als Totimpfstoff (IPV Merieux) subcutan injiziert- es steht zu



befürchten, dass unter Umgehung der Darmimmunisierung der gefährliche Kontaktweg direkt zum Nervensystem verkürzt wird und verstärkte Nebenwirkungen - auch durch die Einbringung von artfremden Fremdeiweiß auftreten. Bei den alten Kobrowski-Impfstoffen, die auf Affenrhesus gezüchtet wurden (was vor allem ungezählten indischen Rhesusaffen den Tod brachte), wurde eine Virusverunreinigung mit dem SV 40 Virus - einem krebserregendem Virus - entdeckt, der dem HIV Virus ähneln soll. Dies ist potentiell bei allen auf tierischen Zellen gezüchteten Virusstämmen möglich.

Ob der Impfstoff vor der Infektion überhaupt schützt ist fraglich; bei einer Epidemie 1989 in Südafrika starben in Südafrika hunderte Kinder, obwohl ca. 60% von ihnen geimpft waren. Impfschäden sind selten, aber schwerwiegend. Es ist also durchaus möglich, auf die Impfung zu verzichten. Wenn dann doch: Möglichst nicht vor dem 3. LJ impfen.

MMR (Masern-Mumps-Röteln)

Alle drei sind Viruserkrankungen, die zu den klassischen und gut bekannten Kinderkrankheiten führen. Die Viren befallen bevorzugt das Nervensystem. Die Impfung nimmt den Kindern die Chance, diese im Kindergartenalter zu bekommen und nach der anthroposophischen Betrachtungsweise somit Entwicklungsschritte zu vollziehen. Außerdem wird kein natürlicher Impfschutz hergestellt.

Masern

Zur Impfung wird geraten, weil heute in Deutschland ein Kind auf 2000 Masernerkrankte von der lebenslangen Hirnschädigung (Masernencephalitis) bedroht ist. Diese Komplikation rechtfertigt die Impfung nur so besehen. Vor Jahrzehnten lag diese Komplikationshäufigkeit bei 1:50.000 und stieg zunehmend an auf den heutigen Stand. Trotz Besserung der Ernährungs- und Hygienebedingungen scheint die Abwehrlage schlechter zu werden. Gründe kann man finden im schulmedizinischen Umgang mit kranken Kindern im Sinne einer Immunschwächung: durch Impfen, Fiebersenken, Entzündungen bekämpfen, Hautausschläge "wegauswaschen", Antibiotika, Cortison, Röntgenbestrahlung und auch einzelne Operationen. Masern und Komplikationen lassen sich homöopathisch behandeln. Wichtig ist dabei die Förderung der Heilrichtung von innen nach außen mit Ausschlags-Entwicklung (Exanthem) und ein sinnvoller Umgang mit Fieber. Dann ist erfahrungsgemäß mit dieser Komplikation nicht zu rechnen - und es kann auf diese Impfung verzichtet werden. Andererseits sind Masern-Viren (Wildvirus wie auch der abgeschwächte gleiche Impfvirus) mit der Entwicklung der multiplen Sklerose in Verbindung gebracht worden. Bis zur Entdeckung des Masernimpfstoffes galten Masern als normale Kinderkrankheit. Das Durchmachen der Maserninfektion führt zu lebenslanger Immunität - Säuglinge von Müttern, die eine echte Maserninfektion durchgemacht haben, erkranken in den ersten Lebensmonaten nicht, dies ist bei geimpften Müttern nicht so. Noch vor dem Krieg legten Eltern Wert darauf, dass Kinder vor der Schulzeit ihre Maserninfektion erlebten, da bekannt war, dass die gefürchteten Nebenwirkungen der Hirnhautentzündung in jungen Jahren nicht auftreten. So wurden die Kinder mit akut erkrankten Kindern gemeinsam zum Spielen geschickt, um danach eine lebenslange Immunität zu erwerben. Die Krankheit galt als so harmlos, dass erst nach der Einführung der Impfungen die Meldepflicht der Erkrankungen eingeführt wurde. Da die Sterbefälle der Masern aber seit den 70ern (Impfeinführung erst

1976) stark rückläufig waren, wurde behauptet, der Sinn sei nicht die Krankheitsverhinderung an sich, sondern die Vermeidung der tödlichen Hirnhautentzündungen. Dies ist allerdings widersinnig, da die Impfung ja nur einen kurzen Impfschutz bieten (es werden mehrfache Auffrischungen empfohlen), es wird das Ersterkrankungsalter in die höheren Lebensalter verschoben, in denen die Komplikationen inklusive der Hirnentzündung höher werden. Das heißt, eine höhere Impfdichte erzeugt vermehrt die Komplikationen, gegen die sie antreten will. Ob die Impfungen überhaupt wirksam sind ist fraglich - in Ländern mit hoher Durchimpfung wie den USA, und Gambia (bis zu 98%) ist die Masernsterblichkeit bis um das zehnfache gestiegen. Dies kann daran liegen, dass Kinder, die gegen Masern geimpft waren und danach daran erkrankten nach einer Studie nur noch zu 15 % Antikörper dagegen entwickelten. Weiterhin ist verhängnisvoll, dass die Masernimpfungen mit dem Mumps- und Röteln-Impfstoff kombiniert werden, d. h. die Nebenwirkungen werden weniger kontrollierbar. Durch die breite Verwendung von Lebendimpfstoffen können neue Viruskombinationen und dadurch sozusagen Virenungeheuer entstehen. Die MMR Impfung hat ein 3-fach erhöhtes Risiko der Epilepsie und 5 Mal häufiger auftretende idiopathische thrombopenische Purpura.

Mumps

ist eine weniger bedrohlich als Masern verlaufende Virus-Kinder-Krankheit und hinterlässt eine lebenslange Immunität. Dennoch ist das Krankheitsgefühl ausgeprägt, viele Drüsen schwellen entzündlich an, und Kopfschmerzen rühren in jedem zweiten Fall von einer gutartigen, weil folgenlosen Hirnhautentzündung her. Die Impfung wird befürwortet, um Hodenentzündungen mit nachfolgender Sterilitätsgefahr bei Männern vorzubeugen. Diese Komplikation von Mumps bedroht zu spät (nach der Pubertät) erkrankte geschlechtsreife Männer. **Selten werden beide Hoden geschädigt**, so daß vollkommene Kinderlosigkeit drohe. Ansonsten bereitet Mumps als Krankheit wenig Probleme. Es erkrankten nur ca. 50 % der Infizierten. Auch hier wurden vor Einführung des MMR Impfstoffes 1987 die Nebenwirkungen der Hodenentzündung mit daraus folgender Zeugungsunfähigkeit und die Hirnhautentzündung dramatisiert. Allerdings wurden 1992 die Impfstoffe des Virusstammes Urabe AM 9 vom Markt genommen, da diese bis zu 20 Mal mehr Hirnhautentzündungen verursachten. Nach dem Verbot in Europa verkaufte Smith-Kline diesen Impfstoff noch weiter in den Entwicklungsländern. Auch die späteren Impfstoffe erzeugten Mumps und auch Fälle von kindlichem Diabetes durch eine Pankreatitis. Eine Epidemie in der Schweiz 1992 ergab, dass 26% der einmal Geimpften an Mumps erkrankten, bei 33% der Ungeimpften. Die zweimal Geimpften erkrankten jedoch zu 100%. Das Meningitisrisiko war bei den Geimpften fast 5 Mal so hoch. Der Sinn der Impfung bleibt also fraglich, bei zweimal - also aufgefrischt Geimpften - scheint es zu sein, dass die Impfung zu vermehrten Erkrankungen führt. Impfschäden sind bei der Mumps-Impfung deshalb wahrscheinlicher, weil die Abwehr hintergangen wird und der Impfvirus im Organismus verbleibt, ohne durch das akute natürliche Krankheitsgeschehen vollständig überwunden zu werden. Die Mumps-Impfung ist daher verzichtbar!



Röteln

ist eine harmlose Virus-Erkrankung. Die Impfbegründung basiert auf der Gefährdung ungeborener Kinder ungeschützter Schwangerer (Rötelnembryopathie). Auch diese Schädigung ist nicht hinzunehmen und begründet die Impfberechtigung. Das Risiko der Schwangerschaftsrötelschädigung des Foeten sollte allerdings auch relativiert werden. Professor Holzgreve von der Uni-Frauenklinik in München untersuchte 92 rötelninfizierte schwangere Frauen mittels genetischer Schnell Diagnostik, 83 Kinder kamen nicht infiziert und damit gesund zur Welt. Die Frage nach sonstigen immunologischen Ursachen -sprich anderen Gesundheitsbeeinträchtigungen - scheinen also auch eine große Rolle zu spielen.

Aber warum auch Jungen impfen? Mit Beginn der ersten Menstruation sollte eine Blutprobe bei dem Mädchen entnommen werden, um auf Antikörper gegen Röteln zu prüfen. Bei positivem Titer ist die Impfung überflüssig. Dabei sollte der letzte Wachstumsschub abgewartet werden, wachsende Organismen reagieren auf die Impfung empfindlicher als Ausgewachsene (erhöhte Stoffwechselaktivität). Mit 15 oder 16 Jahren kann eine Röteln-Impfung erwogen werden. Für alle anderen Personen besteht keine Impfindikation.

Die MMR-Impfung wird zur Wiederholung angeraten fünf bis zehn Jahre nach der ersten Impfung. (Die Polio, Diphtherie und Tetanus (streng genommen auch die Keuchhustenimpfung) alle 10 Jahre bis zum Lebensende!!) Anderenfalls droht wieder das Erkrankungsereignis. Für Maserngeimpfte wurde ein nachlassender Schutz sogar zu einer Bedrohung schwerster Masernwildviruserkrankungen (USA in den achtziger Jahren). Das Immungedächtnis nach Impfung ist kürzer und unzuverlässiger als das bekannte lebenslange nach durchgemachter natürlicher Krankheit. Dieser Aspekt berührt maserngeimpfte stillende Mütter mit der Frage, ob ihre Muttermilch jeweils genügend Schutz (Antikörper) für das Stillkind bietet gegen die Wildkrankheiten. Hier sind Zweifel angebracht! **Durchgemachte Wild-Viruskrankheiten hinterlassen in der Regel lebenslangen Schutz.** Die MMR-Impfung belastet auf dem Injektionswege ungefragt das wachsende Kind mit lebenden Viren, die alle drei Nervenzerstörung leisten können. Zu einem gutartigen Verlauf dieser echten Krankheiten zählt die deutliche Exanthem-(Ausschlags-)Entwicklung. Zu einem "guten" Vertragen dieser Impfung rechnet man heute das offensichtliche "Nichtkrankwerden" des Kindes danach, daß zunächst "nichts" sichtbar passiert. Daß immunologische Reaktionen stattfinden, läßt sich aber beweisen. Also wird in (fast) jedem Falle "unsichtbar" reagiert. Aber ein Ausschlag wird extrem selten auftreten. Nur wenige und günstig reagierende Kinder werden z.B. die Impfmassern bekommen. Aus homöopathischer Sicht bleiben der zur Krankheit gehörende Ausschlag und damit die biologische Heilungsrichtung "unterdrückt". Ein ungeklärter zentralnervöser Virusbefall mit ungeahnten Nervenstörungen muss angenommen werden. Hinweise bieten die Hirnstrommessungen (EEG), die nach diesen MMR-Impfungen sehr oft auffällig ausfallen. In der Praxis ist besonders nach der Masern-Impfung mit Fieberkrämpfen, Krampfanfällen, Schlafstörungen und Persönlichkeitsveränderungen zu rechnen.

Windpocken

ist eine Viruserkrankung, die für Immunschwache und Ungeborene sowie gerade geborene ungeschützte Kinder gefährlich werden kann. Für Organtransplantierte und Krebskranke wurde diese Impfung entwickelt. Alle anderen benötigen sie nicht! Windpocken sind (noch) harmlos und zumutbar. Auch hier ist die Entwicklung des Ausschlages notwendig, und es entsteht lebenslange Immunität.

Hepatitis B

Die Hepatitis B ist eine Viruserkrankung, die durch Sex, Blutkontakte oder infiziertes Drogenbesteck übertragen wird. Durch normale Alltagskontakte wird sie praktisch nicht übertragen. Kinder erkranken fast ausschließlich während der Geburt. Schwangere sollten sich daher auf Hepatitis B untersuchen lassen. Falls der Befund positiv ist, so sollte das Neugeborene sofort geimpft werden.

Es kommt zu einer Leberentzündung. Problematisch ist die Möglichkeit des chronischen Verlaufs mit schweren und gelegentlich auch tödlichen Komplikationen. Die Impfung aller Säuglinge ist unverhältnismäßig teuer und steht nicht im Verhältnis zu den möglichen schweren Nebenwirkungen.

Es wird ein Zusammenhang zwischen der Impfung und zwar seltenen, aber schweren neurologischen Erscheinungen vermutet. Ebenso das Auslösen von rheumatischen Symptomen oder Diabetes.

Mit Jugendlichen muss über die Gefahr und Übertragung gesprochen werden. Die Impfung ersetzt keinesfalls die Aufklärung über AIDS (wird genauso übertragen) und andere Geschlechtskrankheiten sowie den Schutz durch Kondome. Bei einem einmal nachgewiesenen ausreichend hohen Antikörperspiegel, ist keine weitere Impfung erforderlich. Bei Risikopatienten (Drogenabhängige, Dialysepat., exponiertes medizinisches Personal, Homosexuelle) ist eine Impfung zu empfehlen (vorher Titerbestimmung).



Hepatitis A

Hepatitis A wird fäkal-oral übertragen. Die Erkrankung ist unangenehm, aber harmlos. Es kommt nicht zu chronischen Verläufen. Meist wird sie bei Fernreisen erworben (Türkei, Afrika, Asien, Mittel- u. Südamerika, Dominik. Rep.). Kinder unter 10 erkranken i.d. Regel nur leicht oder gar nicht. Entsprechende Hygienemaßnahmen („schälen, kochen oder stehen lassen“) verringern das Risiko deutlich. Der Impfstoff Vaqta © ist besser verträglich als Havrix ©. Langzeitstudien über Wirkdauer oder NW gibt es bisher nicht.

Typhus

Typhus ist eine schwere Darm- und Allgemeininfektion. Das Erkrankungsrisiko bei Fernreisen ist gering und bei Beachtung entsprechender Hygienemaßnahmen (Hep A) geht es gegen Null. Die zugelassenen Impfstoffe haben nur eine kurze Wirkdauer. Soll geimpft werden, so kann man wählen zwischen der besser wirkenden Injektion oder der besser verträglichen Schluckimpfung.

HPV (Zervixcarzinon-) Impfung

Diese Impfung ist Ende 2006 auf die Bühne des Impfmarkts getreten. Die Humanen Papilloma Viren (HPV) werden in mehr als 100 verschiedene Subtypen unterteilt. HPV-Infektionen sind die häufigsten sexuell übertragenen Erkrankungen weltweit. 5 Jahre nach Beginn der sexuellen Aktivität sind 50% der jungen Frauen infiziert, im Laufe des Lebens infizieren sich 70%. 13 der HPV-Subtypen gelten mittlerweile als gesichert krebsauslösend, die Hälfte dieser Fälle ist auf die Typen 16 und 18 zurückzuführen. In Deutschland ist die Zervixcarzinom-Häufigkeit seit der entsprechenden Krebsvorsorgeuntersuchung („Pap-Test“) deutlich zurückgegangen, da schon im Vorstadium erkennbar und damit heilbar!

HPV-Infektionen verlaufen meist symptomlos und klingen spontan ab. In einigen Fällen kommt es jedoch zum Persistieren (Verbleiben) der Erreger im Genitaltrakt. Bei einem Teil kommt es zu Zellveränderungen des Gebärmutterhalses, die als Krebsvorstufen betrachtet werden. Meistens bleiben diese Veränderungen konstant oder bilden sich zurück, in einigen Fällen entwickelt sich jedoch ein Krebs. Darüber hinaus verursachen HPV gutartige Genitalwarzen (Kondylome), Penis- und Analkarzinome des Mannes. Die Impfung gegen Humane Papilloma Viren (HPV) ist die erste Impfung, die ausdrücklich als *"Impfung gegen Krebs"* entwickelt wurde. Der Impfstoff Gardasil® enthält Bestandteile der HPV-Typen 6, 11, 16 und 18. Untersucht wurden Frauen zwischen 16 und 23 bzw. 26 Jahren, die vorher mit maximal 4 verschiedenen Partnern sexuellen Kontakt hatten. Insgesamt werden in den Studien bei geimpften Frauen durch die enthaltenen HPV-Typen (6, 11, 16, 18) hervorgerufene Karzinome oder Karzinomvorstufen sicher verhindert.

Zusammenfassend könnte der Impfstoff bei Impfbeginn vor Aufnahme der sexuellen Aktivität einen Schutz vor bösartigen Zellveränderungen, die durch die enthaltenen HPV-Typen ausgelöst werden, vermitteln. Auch für andere HPV-Typen scheinen Frauen bei einem so frühen Impfbeginn zu profitieren. Angesichts der Vielzahl möglicher Serotypen ist zu befürchten, dass es zu einer Verschiebung bezüglich der Krankheitsentstehung kommt, wie wir es von z. B. HiB oder Pneumokokken bereits kennen. So finden sich schon jetzt bei HPV-Geimpften Erkrankungen, die durch nicht im Impfstoff enthaltene HPV-Serotypen ausgelöst werden häufiger, als bei Ungeimpften. Darüber hinaus gibt es Hinweise, dass Infektionen mit Niedrigrisiko-HPV wie Typ 6 und 11 (beide im Impfstoff enthalten) einen schützenden Effekt vor Krebserkrankungen durch Hochrisiko-HPV (16 und 18) bewirken könnten – hier bleibt völlig offen, wie sich die durch die Impfung intendierte Elimination der Niedrigrisiko-HPV auf die Gesamtkrebshäufigkeit in der Bevölkerung auswirkt. NW: Lokalreaktionen treten bei bis

zu 84% der Geimpften auf. Auch kommen allergische Reaktionen bis hin zum Asthmaanfall sowie Gelenkentzündungen vor. Da bei diesem Impfstoff nicht einmal die Zulassungsstudien vollständig veröffentlicht sind geschweige denn umfangreiche Anwendungserfahrungen vorliegen, müssen diese Daten mit sehr großer Vorsicht interpretiert werden.

Wie bereits oben genannt: aktuelle, differenzierte und unpolemische Informationen zu Impfungen finden Sie bei Dr. Steffen Rabe: www.impf-info.de. **Hier ein Auszug von Samstag, 14. September 2013, Geschrieben von Dr. Steffen Rabe:**

„Es ist still geworden um die Wunderwaffe gegen den Krebs...“

Den aktuellen Stand von Wissen und Nichtwissen zur HPV-Impfung finden Sie hier:

Die HPV-Impfung bei jungen Mädchen

Zu Wirksamkeit und Nebenwirkungen bei jungen Mädchen gab es in den letzten 2 Jahren keine neuen, belastbaren Daten - australische Zahlen weisen darauf hin, dass bei Mädchen unter 17 Jahren die Zahl höhergradiger Zellveränderungen seit der Impfeinführung zurückgeht, selbst das amerikanische CDC warnt jedoch davor, diese Zahlen angesichts der vielen möglichen Störfaktoren überzubewerten - dies umso mehr, als bei 18 - 20-Jährigen dieser Effekt trotz hoher Durchimpfungsraten nicht nachweisbar ist (at 2011, Brotherton 2011, Saraya 2011).

Die Endauswertung der so genannten PATRICIA-Studie zu Cervarix®, im Jahre 2009 weist zwar in Richtung eines Schutzeffektes vor höhergradigen Zellveränderungen auch unabhängig vom HPV-Typ (Paavonen 2009), Experten weisen jedoch darauf hin, dass diese Studie durch mehrere Faktoren in ihrer Aussagekraft und Verlässlichkeit kompromittiert wird: zum einen werden innerhalb der Studienpopulation zahllose Untergruppen gebildet und analysiert, was die Anfälligkeit der Studienergebnisse für statistische Störfaktoren deutlich erhöht, zum zweiten wurden während der Studie die im Vorfeld definierten, untersuchten Endpunkte geändert (at 2009) - ein unwissenschaftliches Vorgehen, das den Verdacht der **Datenmanipulation** zulässt...

Unverändert lässt sich der einzig relevante Effekt beider Impfstoffe für diese Zielgruppe - nämlich die Reduktion höhergradiger Zellveränderungen und damit möglicher Krebsvorstufen - weder im Umfang, noch in der Dauer zuverlässig angeben.

In aktuellen Übersichtsarbeiten finden sich zunehmend kritische Stimmen zur HPV-Impfung - so in einer kanadischen Untersuchung, die lapidar zu dem Ergebnis kommt: *"We thus conclude that further reduction of cervical cancers might be best achieved by optimizing cervical screening (which carries no such risks) and targeting other factors of the disease rather than by the reliance on vaccines with questionable efficacy and safety profiles."* (Tomljenovic 2013)“ (Zitat Dr. Steffen Rabe; www.impf-info.de)

Und noch etwas Neues dazu:

Geschrieben von Dr. Steffen Rabe (Zuletzt aktualisiert: 14. Juli 2015)

Nachdem sich Berichte über schwerwiegende chronische Schmerzzustände und Schädigungen des vegetativen Nervensystems nach der HPV-Impfung häuften (s. hier unter Nebenwirkungen, Chustecka 2015) haben die dänischen Gesundheitsbehörden die Europäische Arzneimittelbehörde EMA aufgefordert, im Licht dieser neuen Erkenntnisse eine Neubewertung der HPV-Impfung vorzunehmen (EMA 2015; PEI 2015).

Schon vor einigen Jahren hatte Japan vor dem Hintergrund dieser Problematik die Empfehlung der HPV-Impfung bis heute ausgesetzt - im Gegensatz zu diesem, der Schwere der Verdachtsmomente angemessenen, Vorgehen kennen europäische Behörden schon vor der erneuten Untersuchung deren Ergebnis: "The review does not question that the benefits of HPV vaccines outweigh their risks." (EMA 2015) bzw. "Die EMA weist darauf hin, dass diese Analyse nicht das positive Nutzen/ Risiko Profil der HPV-Impfstoffe in Frage stellt und dass das laufende Verfahren keinen Grund darstellt, die aktuellen Impfeempfehlungen zu ändern." (PEI 2015) - inwieweit diese Herangehensweise an den Umgang mit neuen Risikosignalen und damit eine erneute Nutzen/Risiko-Bewertung wissenschaftlichen Anforderungen genügt bzw. zu evidenzbasierten Empfehlungen führen kann, muss hier offenbleiben...

Es wird seit einigen Jahren in Politik und Gesundheitssystem immer wieder diskutiert, eine Impfpflicht einzuführen. Nach meiner Meinung kommt das einer Diktatur gleich. Und das vor dem Hintergrund kommerzieller Interessen.

➔ Wehren Sie sich dagegen. Setzen Sie sich für Selbstbestimmung in Sachen Gesundheit ein! Lassen Sie sich nicht zu fragwürdig positiv wirkenden bzw. u. Umständen sogar nachhaltig schädlichen Maßnahmen (Impfungen) zwingen!

13. Antibiotika, Kortison, Hormone, Warzen und Hämorrhoiden

Antibiotika sind – wie der Name schon sagt - **gegen** das Leben gerichtet.

Sie schädigen nicht nur die Keime, die sich ungefragt breiter als üblich gemacht haben, sondern auch den Wirtsorganismus.

Außerdem würgen Sie eine sinnvolle, oft fieberhafte, Immunreaktion des Körpers ab. Es werden keine Abwehrinstanzen aufgebaut. Die chemischen Stoffe und Zerfallsprodukte der Bakterien oder der toten Körperzellen lagern sich im Gewebe ab. Die Mitochondrien (Energielieferanten der Zellen) werden geschädigt. Wird dies wiederholt – was in der Regel ja geschieht -, so wird die Immunreaktion immer schwächer, das System kann mit der Zeit blockiert werden. Auf diesem Boden entwickeln sich dann gerne auch Allergien. Oder eben auch andere chronische Krankheiten.

Antibiotische Therapie fördert also chronische Krankheit. Häufig können wir das beobachten bei den so genannten Infektkindern, welche, „weil sie gerade in den Kindergarten gekommen sind“, von einem Infekt zum nächsten stolpern. Vom Kinderarzt gibt es dann regelmäßig ein „gutes“ Antibiotikum. Und so geht es mehrmals im Jahr. Froh kann man sein, wenn das Kind weiterhin Fieber bekommt. Aber leider wird dieses in der Regel auch mit Paracetamol unterdrückt. Dies schafft leider eine gute Ausgangslage für chronische Erkrankung.

Das Risiko eines Fieberkrampfes ist verschwindend gering. Zur Vorbeugung hat die Homöopathie schöne Mittel zur Hand. Zur Not hilft auch **Viburcol © (Zäpfchen)**.

Eine Infektion mit Fieber sollte gar nicht oder mit Homöopathie behandelt werden. Das Terrain, auf dem der Keim sich breit macht, muss gestärkt werden. Alles andere ist nicht sinnvoll. Kortikoide (Tbl. oder Salben) sind unterdrückend wirksam und können Krankheitserscheinungen an gefährlichere Orte verschieben. So z.B. ein Ekzem in die Bronchien, wo sich Asthma entwickeln kann. Auch davon weiß die Schulmedizin nichts, also fragen Sie ihren Hautarzt gar nicht erst danach. Auch kann der Organismus in seiner Regulationsfähigkeit blockiert werden. Diese ist aber gerade nötig, um Krankheiten abzuwehren oder auf die die körpereigene Steuerungsfähigkeit ansprechenden Behandlungen zu reagieren.

Genauso sind Warzen für den Organismus eine Art Ventil, wo Krankheitspotential **harmlos** ausgelebt wird. Der Organismus entlastet sich **ungefährlich** von etwas. Das Entfernen einer Warze kann fatale Folgen haben. Eine wesentlich schwerwiegendere Krankheit kann sich herausbilden. Dasselbe gilt für das chirurgische Manipulieren an Hämorrhoiden. Diese sind ein inneres Problem und müssen von innen (durch Globuli) behandelt werden. Lassen Sie Hämorrhoiden nicht unterspritzen oder abbinden!

Zum Thema Unterdrückung gehört auch die Frage der hormonellen Kontrazeption:

Die „Pille“ zwingt dem weiblichen Organismus einen künstlichen Rhythmus auf, **verdrängt** (unterdrückt) oft auch Symptome wie Regelschmerzen, Hautprobleme,

Wechseljahresbeschwerden, Stimmungsschwankungen, zu starke Blutungen usw.

Dies mag für die Frau erstmal von Vorteil sein, kann aber ebenfalls Unterdrückungsfolgen haben und ernste Krankheitserscheinungen hervorrufen.

Bei schweren chronischen Krankheiten empfiehlt sich deshalb das Absetzen der Pille.

14. „Die Medizin ist so weit fortgeschritten, dass niemand mehr gesund ist.“ Wie die Medizinindustrie Krankheiten erfindet oder uns zu „noch nicht Kranken macht“. Ein Beispiel.

Der Mythos vom bösen Cholesterin (Zitat aus dem Buch von Jörg Blech: „Die Krankheitserfinder – Wie wir zu Patienten gemacht werden“; Fischer-Verlag)

„Die Beschäftigung mit dem Cholesterinwert ist ein weit verbreiteter Zeitvertreib, der von bestimmten Ärzten und Firmen nach Kräften gefördert wird, weil sie daran Beträge in Milliardenhöhe verdienen können. So betreiben der Bundesverband der Niedergelassenen Kardiologen, der Margarinehersteller BeceI, der Pharmakonzern Pfizer und das Unternehmen Roche Diagnostics regelmäßig »Gesundheitsinitiativen« mit dem Ziel, Menschen dazu zu bringen, ihren Cholesterinwert testen zu lassen. In einer Broschüre, die in Apotheken ausliegt, heißt es: »Ab dem 30. Lebensjahr sollte jeder seinen Cholesterinspiegel kennen und alle zwei Jahre kontrollieren lassen.« Das Credo lautet: Ein erhöhter Cholesterinspiegel sei »einer der wichtigsten Risikofaktoren« für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die *Neue Apotheken Illustrierte* bezeichnet Cholesterin als »Zeitbombe für die Gesundheit«.

Dabei ist die wachsartige Substanz ein lebenswichtiger Bestandteil des menschlichen Körpers und wird beispielsweise vom Gehirn in großen Mengen benötigt: Das Denkorgan besteht zu zehn bis zwanzig Prozent aus Cholesterin. Die meisten Körperzellen können es selbst herstellen, wenn es in der Nahrung fehlt. Zum Glück - denn ohne das so verteufelte Molekül würden die Zellen zugrunde gehen. Und doch denken viele Menschen voller Furcht an den frühen Herztod, sobald sie das Wort Cholesterin nur hören. Es vergällt vielen das Frühstücksei und die Butter auf dem Brötchen und lässt sie nur noch mit Unbehagen in die Wurst beißen. Getrieben vom schlechten Gewissen ließen allein im Jahr 2001 mehr als eine Million Menschen im Rahmen der »Gesundheitsinitiative« ihren Cholesterinspiegel messen. Wie nicht anders zu erwarten, lagen mehr als die Hälfte der Getesteten über dem willkürlich festgelegten Grenzwert von 200.

Die beteiligten Ärzte und Firmen der Gesundheitsinitiative profitieren davon direkt: Roche Diagnostics stellt Geräte zum Cholesterinmessen her. Kardiologen bekommen neue Patienten, denen sie den Verzehr von Butter ausreden - was der Margarinefirma BeceI hilft. Pfizer schließlich setzt weltweit Milliarden Euro mit Medikamenten um, die den Cholesterinspiegel senken. Selten ist eine medizinische Kampagne, welche die Mehrheit eines ganzen Volks zu Patienten stempelt, mit solcher Wucht und solchem Marketingaufwand vorangetragen worden.

Bereits bei fünf Jahre alten Kindern sei der Cholesterinspiegel regelmäßig zu kontrollieren, fordert ein Komitee der amerikanischen Herzgesellschaft. Mehr noch: Schon vor Geburt des Kindes oder unmittelbar danach sollte ein Arzt das Risiko für Herzkrankheiten und die Rauchgewohnheiten in der Familie ermitteln. Sobald das Kind feste Nahrung zu sich nehmen kann, so die Ratschläge der Doktoren, sei den Eltern zu raten, ihrem Spross eine cholesterinarme Nahrung zu verabreichen. Den Blutdruck sollten sie vom dritten Geburtstag an überwachen.³

Allerdings erlauben solch frühe Tests keinerlei Schlüsse darauf, wie sich die Gesundheit der Untersuchten entwickeln wird. »Das Screenen von Kindern, selbst jener 25 Prozent, in deren Familien hohe Cholesterinspiegel und frühe Herzleiden vorkommen, ist eine

Geldverschwendung, die vermutlich mehr Schaden als Nutzen bringt«, urteilt Thomas B. Newman, Epidemiologe von der University of California in San Francisco.⁴

Nähme man die Vorsorge-Ratschläge ernst, dann müsste Säuglingen auch die Muttermilch vorenthalten bleiben: die nämlich ist eine wahre Cholesterinbombe. In Wahrheit aber gedeihen gerade gestillte Babys besonders gut. Das ist kein Wunder - das viele Cholesterin aus der Muttermilch wird für den Aufbau der Nervenzellen und des Gehirns benötigt.

Der in den volkserzieherischen Großprogrammen erweckte Eindruck, die Cholesterintheorie sei eine gesicherte Erkenntnis der Medizin, täuscht. Viele Ärzte haben erheblichen Zweifel daran, ob das Cholesterin tatsächlich die Schurkenrolle im Drama Herzinfarkt spielt. Schon als 1990 in Deutschland der zweifelhafte Grenzwert von 200 ausgerufen wurde, gingen Experten wie der Kardiologe Harald Klepzig von der Deutschen Herzstiftung in Frankfurt am Main auf Distanz. Inmitten der Cholesterinhysterie sagte er: »Wir wären glücklich, wenn eine einzige medizinische, kontrollierte Studie vorgelegt werden könnte, die zeigen würde, dass Menschenleben durch die Senkung von Cholesterin gerettet werden. Es fällt dagegen nicht schwer, zehn Studien herauszusuchen, die zeigen, dass eine Senkung des Fettes eher sogar mit einer höheren Sterblichkeit einhergeht.«⁵ Und Paul Rosch, Präsident des American Institute of Stress und Medizinprofessor am New York Medical College, kommentiert: »Die Gehirnwäsche der Öffentlichkeit hat so gut funktioniert, dass viele Leute glauben, je niedriger ihr Cholesterinwert sei, desto gesünder seien sie oder desto länger würden sie leben. Nichts ist weniger wahr als das.«

Tatsächlich stützt sich die Behauptung vom bösen Cholesterin keineswegs auf Beweise, sondern nur auf Indizien - und von denen halten viele einer Überprüfung nicht stand. So veröffentlichte der Forscher Ancel Keys von der University of Minnesota im Jahre 1953 einen Artikel, der zum Gründungsmythos der Cholesterintheorie werden sollte. In seinem Aufsatz zeigte er ein Diagramm, das eine klare Beziehung zwischen dem Verzehr von Fett und der Sterblichkeit durch koronare Herzkrankheiten in sechs Ländern suggeriert. »Die Kurve lässt kaum einen Zweifel am Zusammenhang zwischen dem Fettgehalt der Nahrung und dem Risiko, an koronarer Herzkrankheit zu sterben«, kommentierte damals die Medizinzeitschrift *Lancet*.

So beeindruckend die Kurve verläuft - sie hat einen gewaltigen Schönheitsfehler. Denn Keys berücksichtigte seinerzeit nur Daten aus sechs Ländern - obwohl Zahlen aus insgesamt 22 Staaten vorlagen. Und wenn man diese Daten heranzieht, dann verschwindet der Zusammenhang zwischen Fettkonsum und Herztod. Wenn Keys »alle Länder einbezogen hätte, wäre nichts aus der schönen Kurve geworden«, sagt der schwedische Arzt Uffe Ravnskov. »Die Sterblichkeit durch die koronare Herzerkrankung war in den USA beispielsweise dreimal höher als in Norwegen, obwohl in beiden Ländern annähernd gleich viel Fett verzehrt wurde.«⁶

Kritiker wie Ravnskov verneinen keinesfalls, dass ein Zusammenhang zwischen Blutfetten und Koronarerkrankungen besteht. So leiden etwa 0,2 Prozent der Bevölkerung an familiärer Hypercholesterinämie: Menschen mit dieser Erbkrankheit haben zu wenige intakte Cholesterinrezeptoren. Das Cholesterin kann deshalb kaum vom Blut in die Körperzellen transportiert werden, sodass der Cholesterinspiegel steigt. Die Werte liegen bei 350 bis 1000 Milligramm pro Deziliter. Die betroffenen Menschen haben ein erhöhtes Risiko, früher als andere an Herzinfarkt zu sterben, weil sie häufig an einer schweren Form der Arteriosklerose erkranken. Allerdings ist fraglich, ob dieses Leiden mit der echten Arteriosklerose vergleichbar

ist. Autopsiestudien an Menschen, die an familiärer Hypercholesterinämie litten, haben gezeigt, dass sich das Cholesterin nicht nur in den Gefäßen ablagert, sondern überall im Körper. »Viele Organe sind regelrecht von Cholesterin durchdrungen«, sagt Uffe Ravnskov. Deshalb ist es ein Irrtum, den Zusammenhang zwischen Cholesterin und Arteriosklerose auf Menschen mit normalen Cholesterinspiegeln zu übertragen.

Wenn der Arzt alte »Risikopatienten« dazu drängt, auf cholesterinarme Lebensmittel umzustellen, dann kann das für die Greise sogar gefährlich werden. Die Ernährung von Betagten sei »ohnehin schon durch Zahnprothesen, Verstopfung, Appetitmangel und Unverträglichkeit vieler Speisen beeinträchtigt«, warnt der amerikanische Arzt Bernard Lown, ein renommierter Herzspezialist, der als Mitglied der Vereinigung »Internationale Ärzte für die Verhütung von Atomkrieg« im Jahre 1985 den Friedensnobelpreis entgegennahm. Lown hat als Arzt selbst erlebt, wie eine hochbetagte Frau plötzlich abmagerte und verfiel, weil sie versuchte, ihren Cholesterinspiegel zu senken. Lown setzte dem bedrohlichen Unfug ein Ende: »Ich empfahl ihr, alle diese ärztlichen Ratschläge zu ignorieren und zu essen, was immer ihr Spaß machte. Innerhalb von sechs Monaten gewann sie ihr ursprüngliches Gewicht und auch ihre vitale und positive Stimmung wieder zurück.«⁷ Das so verteufelte Cholesterin brauchen wir in Wahrheit vom Säuglings- bis ins Greisenalter.

Quellenangaben zum vorigen Kapitel „Der Mythos vom Bösen Cholesterin“

1 Sawicki, R: persönliche Mitteilung April 2003

2 Heyll, U.: Risikofaktor Medizin, Frankfurt/Main 1993

3 Tanne, T.: Children should have blood pressure and cholesterol checked by age of 5. In: British Medical Journal 325, S. 8, 2002

4 Zitiert nach: Payer, L.: Disease-Mongers. New York 1992

5 Quelle: Der Spiegel Nr.45/90

Anmerkungen

6 Die zehn größten Irrtümer der Cholesterin-Theorie beschreibt Uffe Ravnskov mit Udo Pollmer in: Mythos Cholesterin, Stuttgart 2002. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.ravnskov.nu/cholesterol

7 Lown, B.: Die verlorene Kunst des Heilens. Stuttgart 2002“

Zitat Ende des Buchs von Jörg Blech „Die Krankheitserfinder“.

15. Häufige Fragen und Antworten

• ***Ist die Homöopathie für Sie eine Ergänzung der Schulmedizin?***

Wie oben dargelegt, betrachte ich die Schulmedizin als ein Gerüst, in dem man sich diagnostizierend und beschreibend bewegen kann. Auch gibt es sinnvolle therapeutische Möglichkeiten. Aber zur Behandlung der mengenmäßigen Hauptprobleme: chronische Krankheiten und Befindensstörungen eignet sie sich nicht. Auch sind viele der schulmedizinischen Maßnahmen leider sehr förderlich für mehr Krankheitsanfälligkeit, führen also zu einer Schwächung der Gesamtgesundheit.



Die schulmedizinischen Behandlungsmaßnahmen sollten also eine (vorübergehende) Notlösung sein. Insofern ist es umgekehrt: die Schulmedizin ist die ggf. nötige Ergänzung der Homöopathie dort, wo der Körper nicht mehr regulieren kann oder Gewebe zerstört ist. In diesem Sinne hat dort die Homöopathie ihre Grenzen und es ist gut, daß die Schulmedizin dann lindern kann.

Ja, ich bin studierter, approbierter und promovierter Arzt und habe mich ganz aktiv und bei vollem Bewusstsein für diese Methode und diese medizinische Haltung entschieden, weil sie mich überzeugt. Gleichzeitig halte ich mich in der Akut- und Notfallmedizin seit

Jahren auf dem Laufenden, arbeite auch seit 1996 regelmäßig im Kassenärztlichen Notdienst (nachts und an Wochenenden). Dort arbeite ich aus Zeitgründen rein schulmedizinisch und werde vom Herzinfarkt bis zum banalen Schnupfen, vom Säugling bis zum älteren Menschen mit allen medizinischen Fragen konfrontiert.

Sie brauchen also keine Sorge zu haben, dass ich etwas zu sehr „auf die leichte Schulter“ nehme. Falls erforderlich, schicke ich Sie selbstverständlich (nur zur Untersuchung zunächst!) zum Facharzt.

Darüber hinaus setze ich Kinesiologie, Hypnosetherapie und andere Regulationsverfahren ein, die die Selbstheilungskräfte aktivieren.

• ***Wie sind Sie zur Homöopathie gekommen und wie ist Ihre Qualifikation?***

Die Homöopathie habe ich bereits im Studium kennen- u. fasziniert schätzen gelernt. Nach Abschluss des Studiums habe ich dann die Ausbildung begonnen, diverse Seminare, die ärztlichen Fortbildungen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Homöopathie“, regelmäßige Arbeitskreise sowie Qualitätszirkel besucht und besuche Sie weiterhin. Ich bin Mitglied im „Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte“ (DZvhÄ) und Inhaber des Homöopathie-Diploms (vom DZvhÄ), welches z.B. als Qualitätskriterium für die Kassensonderverträge (Kosten (Homöopathie – Hypnotherapie – Kinesiologie - **SPOT**), S.31) wichtig ist. Den DZvhÄ finden Sie im Internet auch unter www.dzv.de

- **Homöopathie ist doch gar nicht wissenschaftlich bewiesen. Ist das nicht alles ein Placeboeffekt? Muss ich daran glauben?**

(Siehe hierzu auch Kapitel 3, 8 und 12).

Ob Sie an das Grundprinzip der Homöopathie glauben oder nicht, spielt keine Rolle.

Möglicherweise fangen Sie erst unter der (erfolgreichen) Behandlung an, die „Kügelchen“ ernst zu nehmen, weil Sie die Veränderungen erfahren.

Minimalvoraussetzung für eine Behandlung ist das Einlassen auf die „Spielregeln“, also auf den Ablauf hier und Ihr Mitwirken, indem Sie sich bemühen, nötige Informationen zu liefern. Ohne diese ist kein Erfolg möglich.

Anfangs skeptische Patienten sind mir persönlich sogar lieber, weil sie nichts beschönigen, weniger erwarten und von den Wirkungen oft stärker überrascht und erfreut sind. Hierzu noch eine Bemerkung: Der Mensch neigt hochgradig dazu, nur das zu glauben, was er glauben will. Im schlimmsten Fall wird alles umgedeutet und obwohl es dem Menschen deutlich besser geht, glaubt er nicht an den Effekt. Denn er war ja z.B. gerade in Urlaub, zur Kur, hat eine Diät gemacht, gefastet, Vitamine genommen, sich verliebt, sich endlich getrennt, auf Vollwertkost umgestellt usw. Hat er aber all dies zum ersten Mal getan? Wie war es mit dem Urlaub davor? Wie mit dem Ernährungsprogramm letztes Jahr?

- **Kann man mit Homöopathie denn mehr als Erkältungen behandeln?**

Erkältungen verschwinden von selbst und erfordern in der Regel keine homöopathische Behandlung, es sei denn ein Symptom ist sehr lästig, wie z.B. quälender Husten, starke Halsschmerzen oder sehr hohes u. langes Fieber. Öfter sind sog. „Erkältungen“ auch Reaktionen unter der Behandlung im Sinne einer Heil-Ausscheidung und sollten nicht gestört werden!

Mit klassischer Homöopathie lassen sich ernste, schwere, chronische Krankheiten behandeln, welche schulmedizinisch eben meistens nicht wirklich behandelt werden können. Aber auch schwere akute Krankheiten, wie z.B. eine Lungenentzündung lassen sich behandeln. Hierzu siehe Kapitel „Methode der Homöopathie“ (S. 14).

- **Wo liegen denn die Grenzen der Homöopathie?**

Die Grenze liegt weniger in der Art der Erkrankung begründet. Vielmehr liegt sie in der Antwort auf die Frage begründet, wie viel von einer Organ-/ Körperfunktion noch erhalten ist. Die verbleibenden Funktionen sind regulierbar. Ist die Leber z.B. alkoholbedingt zirrhotisch geworden (das Organ ist abgebaut und die Funktion nur noch zum Teil vorhanden), dann ist eine Behandlung nur soweit noch möglich, wie das noch gesunde Lebergewebe auf Regulationsreize ansprechen kann. Jede gestörte Regulation ist grundsätzlich behandelbar. Grenzen liegen auch in der individuellen Ansprechbarkeit eines Organismus auf homöopathische Behandlung, d.h. es gibt **individuelle** Grenzen.

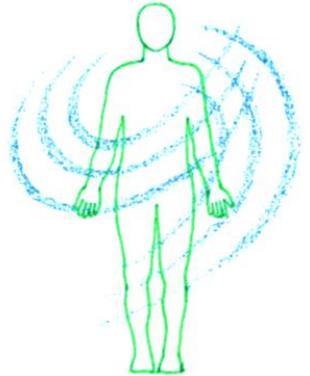
- **Welche Krankheitsbilder lassen sich behandeln?**

Homöopathen behandeln alle Krankheiten. (Siehe Frage zuvor).

Fast alle Akutkrankheiten lassen sich behandeln.

Hinweisen möchte ich nochmals ausdrücklich darauf, dass auch gerade schwere, chronische, ernste Erkrankungen behandelbar sind. Das sind eben gerade jene Erkrankungen, die schulmedizinisch nur symptomatisch „gedecktelt“ werden und oft als unheilbar gelten.

Hierzu gehören z.B.: Hauterkrankungen, Ekzeme, Sinusitiden, Infektanfälligkeit, Müdigkeitszustände, Magen-Darm-Probleme, Reizdarm, Gastritis, M. Crohn, Colitis ulcerosa, Hämorrhoiden, Leber-Galle-Störungen, Nierenprobleme, Blasen-entzündungen, Geschlechtskrankheiten, Bronchitis, Lungenentzündung, Mandelentzündungen, Scharlach, Mittelohrentzündungen, Schwindel, Bluthochdruck, Schilddrüsenstörungen, Akne, Menstruationsprobleme, Zysten, Flour vaginalis, Warzen, Kondylome, Krampfadern, Ödeme, Ängste, Phobien, depressive Erkrankungen, Krebs, neurologische Krankheiten (Z.B. Multiple Sklerose), Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Blasenschwäche, Entzündungen jeglicher Art, Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Asthma, Urtikaria, Wechseljahrsbeschwerden, Autoimmunerkrankungen, Gelenkprobleme, weitere innere Erkrankungen, Herz-Kreislaufstörungen, psychosomatische Störungen, diffuse Befindlichkeitsstörungen, Kinderkrankheiten, Verhaltensstörungen bei Kindern (ADHS), Energiedefizit, Allgemeine Überempfindlichkeiten oder -Unverträglichkeiten, Beschwerden und Folgen nach schulmedizinischen Behandlungen oder Impfungen usw.



- **Behandeln Sie denn mit den Globuli nur meine chronische Bronchitis oder auch meinen Blähbauch?**

Die konstitutionelle homöopathische Behandlung beeinflusst immer den ganzen Organismus, nie nur ein Symptom oder eine Beschwerde. Deshalb kann es trotzdem so sein, dass eine Beschwerde schnell verschwindet, eine andere zunächst noch länger bestehen bleibt. Das hängt mit der Tiefe der Wurzel und dem Schichtenkonzept von Krankheitszuständen zusammen.

Auf jeden Fall gibt es nicht pro Beschwerde ein neues homöopathisches Mittel.

- **Behandeln Sie auch Kinder?**

Ja, und dies sehr gern! Kinder sind weltweit bei allen Homöopathen „dankbare“ Patienten, da sie in der Regel sehr gut reagieren. In den meisten Fällen wird der Kinderarzt – außer für die U-Untersuchungen – überflüssig.

Und ganz wichtig:

Homöopathie ist eine wunderbare Prophylaxe für die zukünftige Gesundheit und verhindert zusätzlich die gesundheitsschädigenden Folgen der schulmedizinischen Behandlungen. (Infekte, Antibiotika, Infekte, Antibiotika usw./ s.**Kapitel Impfungen!**)

- **Wie sind die Chancen, dass mir geholfen wird?**

Natürlich ist dies eine berechtigte Frage. Querweg über verschiedene therapeutische Verfahren kann man folgendes feststellen, was auch für die Homöopathie gilt:

30% Heilung

30% deutliche Besserung

30% leichte Besserung

10% ohne Effekt (Therapieresistenz)

Hierbei sollte man bedenken, dass diese Prozentzahlen **trotz der Tatsache** gelten, daß sich beim Homöopathen in der Regel viele **schwere Fälle sammeln, also chronisch kranke Patienten**, die ihr Glück bereits vorher an anderen Stellen gesucht haben. Eine (unseriöse) Garantie gibt es natürlich auch hier nicht.

Bezogen auf die finanziellen Überlegungen hinter dieser Frage pflege ich zu sagen:

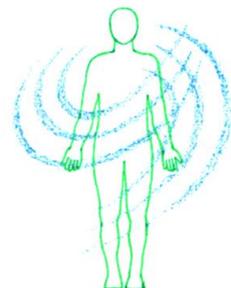
Es ist lediglich eine Frage Ihrer Werteskala: Urlaub, Essen, Spaß und Auto dort oder lebensverändernde Behandlung hier. Diese Behandlung kostet übrigens weit weniger als ein Urlaub. Und auch bei geringem Einkommen ist eine Behandlung möglich. Z.B. kann man über Ratenzahlung sprechen. Sieh auch nächste Frage.

Was ist Ihnen wirklich wichtig? Was sind Ihre inneren Hinderungsgründe?

- **Was kostet die Homöopathie? Oder auch andere Verfahren, die nicht von der Kasse bezahlt werden?**

Siehe hierzu Kapitel „Kosten“ (Homöopathie, Hypnotherapie)
(S.31)

Es gibt seit 2006 viele gesetzliche Krankenkassen, die Homöopathie bezahlen. Dabei sind allerdings die finanzierten Zeitverhältnisse – insbesondere beim Erstgespräch – eingeschränkter als bei Selbstzahlung.



Naturheilverfahren (Siehe Kapitel „Unterschiede Homöopathie-Naturheilverfahren“), gleich welcher Art, kosten in der Regel immer etwas, da diese Präparate nicht mehr von den Krankenkassen bezahlt werden (seit 2004).

Die Kosten liegen bei 60,- Euro aufwärts für einen Monat. Dazu kommen noch die Kosten für ärztliche Beratung/ Untersuchung/ Verordnung/ Spritzenverabreichung usw. Diese liegen pro Monat geschätzt bei ca. 60,- Euro.

- ***Ich habe meine Krankenkasse angerufen, die haben mir gesagt, dass der Arzt (also Sie) über die Chipkarte abrechnen kann. Wieso kostet denn die Behandlung nun etwas?***

(siehe auch vorige Frage und Kapitel)

Falls diese Kasse an den Sonderverträgen teilnimmt, so ist die Aussage korrekt – Sie müssen sich allerdings bei uns schriftlich einschreiben für diesen Vertrag VOR Beginn der homöopathischen Behandlung. Die Listen der teilnehmenden Kassen erhalten Sie unter

www.dzv.de oder als Aushang bei uns

Ein weiteres Vertragsmodell (Securvita-BKK) hier: <http://www.kbv.de>

und siehe Kapitel „Kosten“ S.31.

Für diese ansonsten (falsche) Auskunft der Krankenkasse (sie nimmt NICHT an diesen o.g. Sonderverträgen teil!) kann es zwei Gründe geben:

a: die Person an der Hotline ist schlecht geschult und nicht richtig informiert über den (zeitlichen) Ablauf einer homöopathischen Behandlung.

b: es wird sich vorsätzlich unwissend gestellt zu den Realitäten der klassisch-homöopathischen Behandlung mit ihrem Zeitaufwand von bis zu 2 Stunden, teilweise mehr. Da die Homöopathie rein formal nach Sozialgesetzbuch eine Leistung der Kassen ist, wird dies als Argument ins Feld geführt. Daß der Arzt über die Chipkarte aber nicht 2 Std. und mehr sondern ca. **15 Minuten (!) pro Quartal** im Schnitt pro Patient abrechnen kann, interessiert die Auskunftgebenden nicht. Diese Auskunftspolitik ist uns homöopathischen Kassenärzten seit vielen Jahren bekannt.

Über die Chipkarte erhält ein Arzt, der die meisten Patienten zeitintensiv behandelt und keine 5-Min-Medizin betreibt, pro Quartal und „Kopf“ eben maximal ca. 15 Minuten honoriert. Darüber hinaus beginnt sein Freizeitvergnügen. Wir müssen halt Freunde werden... ☺.

- ***Lohnt sich eine Zusatzversicherung?***

Als grobe Orientierung: wenn Sie für die Versicherung im Monat deutlich weniger als 45,- Euro zahlen, dann ja. Achten Sie bei der Prüfung der Klauseln darauf, daß 1. Vertragsärzte (also sog. „Kassenärzte“) und 2. ausdrücklich die **homöopathischen** Gesprächsleistungen nach **GOÄ Nr. 30 und 31** bezahlt werden. Achten Sie auch auf die Steigerungsfaktoren, die mind. bis zu **3,5-fach** erstattet werden müssen, womit die Kosten

allerdings u. Umst. trotzdem nicht vollständig abgedeckt wären!! Allein Erstattung „Naturheilkundlicher Leistungen“ oder Leistungen von Heilpraktikern reichen nicht aus! Infos auch unter www.dzv.de.

Vorsicht mit Wahlтарifen! Genau prüfen, Sie binden sich usw.

Die beste Lösung z.Zt.: wechsel der Kasse zu einer, die an den Sonderverträgen „Integrierte Versorgung Homöopathie“ teilnimmt. Im Zweifel fragen Sie mich!

Für Privatpatienten: erkundigen Sie sich, ob Leistungen nach dem sog. Hufelandverzeichnis (u.a. Kinesiologie) und dies bis zum Faktor 3,5-fach bezahlt werden sowie Psychotherapie (GOÄ 861 und 870) beim Allgemeinarzt (für Hypnose).

- **Wie und wann bekomme ich einen Termin für ein homöopathisches Erstgespräch?**

Wenn Sie die Entscheidung getroffen haben, eine homöopathische Behandlung zu beginnen, kommen Sie noch einmal in die Praxis. Sie erhalten dann Informationen zur Organisation und zum Ablauf der Behandlung. Wir vereinbaren einen Termin für das Erstgespräch, diese finden in der Regel Montag-Nachmittag 15.00 Uhr, Dienstag-Mittag 14.30 Uhr oder Donnerstag 11.30 Uhr statt. Falls diese Termine überhaupt nicht möglich sind für Sie, finden wir eine andere Lösung. Sie akzeptieren durch das Unterschreiben einer Terminvereinbarung die Verbindlichkeit des Termins, das vereinbarte Honorar und bei Nichterscheinen (außer aus sehr wichtigem Gründe wie schwerer und plötzlicher Krankheit, Krankenhausaufenthalt z.B.) die Übernahme des Honorarausfalls. Terminabsagen sind möglich bis zu 5 Werktagen mit Praxisbetrieb vor dem Termin. Wartezeiten liegen in der Regel bei ca. 4 Wochen montags, Di auch kürzer.
(Terminvereinbarungsförmular unter „Downloads“ zu erhalten)

- **Wie läuft die homöopathische Behandlung ab?**

Bei einer chronischen Erkrankung steht am Anfang als Kern die homöopathische Erstanamnese sowie kinesiologische Analyse. (Zur Vorbereitung erhalten Sie vor dem Gespräch Hinweise zur Vorbereitung. So haben Sie Zeit, über manches vorher nachzudenken.)

Es werden dann in diesem freien Gespräch die gesamte Krankheitsgeschichte, die Entwicklung der Krankheit, vorausgegangene Behandlungen und Reaktionen darauf, persönliche Eigenheiten in Bezug auf das Essen, Wetter, Schlaf, sonstige vegetative Funktionen, Wesensaspekte, Biographie usw. erörtert. Insgesamt dauern diese Erstgespräche 1½ bis 2 Stunden (auf Basis der gesetzlichen Krankenkasse nur 1 Std. möglich), oft zuzüglich Nachbereitung in Ihrer Abwesenheit. Es werden keine technischen Apparate eingesetzt.

Währenddessen oder danach findet die homöopathische Auswertung nach den Regeln der Klassischen Homöopathie statt. Diese Arbeit wird bei mir durch Zuhilfenahme eines Computers erleichtert. Dieser bietet eine komplexe Datenbank, nimmt natürlich die Endauswertung nicht ab. Alles mündet schließlich in der Auswahl der für Sie möglichst passenden homöopathischen Arznei.

Falls erforderlich, finden vorher eine körperliche Untersuchung, weiterführende fachärztliche oder Laboruntersuchungen statt, soweit noch nicht geschehen. Diese technischen Untersuchungen dienen nur der Bestandsaufnahme.

- ***Wieso erfahre ich nicht, welches Mittel ich bekomme? Das ist doch sonst üblich! Und welche Nebenwirkungen gibt es?***

Sie erfahren dies direkt bei der Verordnung nicht (es sei denn, Sie bestehen darauf), damit Sie nicht den diversen Suggestionen unterliegen, die durch Phantasien über die vielfältigen Substanzen hervorgerufen werden könnten. So bleibt „Ihr Kopf frei und unbelastet“. Der Wirkmechanismus ist zudem bei allen Mitteln gleich und somit ist es für Sie unerheblich, was Sie bekommen. Allerdings unterscheiden sich alle Wirkbilder natürlich. Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie das Mittel erfahren. Dies ist anders als bei den chemischen Pharmaka. Ebenso gibt es keine Nebenwirkungen. Aber Reaktionen, welche durchaus erwünscht sind und anzeigen, dass der Organismus auf die Behandlung mit einer einsetzenden Eigensteuerung anspricht. Siehe hierzu Kapitel 4 „Prinzip der Homöopathie“

- ***Wann und wie oft sollte ich nach dem Erstgespräch wiederkommen?***

Der erste Termin nach der Erstanamnese folgt nach ca. 6 Wochen. Bitte vereinbaren Sie dafür einen **30-Minuten**-Homöopathie-Termin.

Oft bitte ich nach ca. 3 Wochen um einen kurzen (telefonisch oder E-Mail) Zwischenbericht. Je nachdem können Sie dann ggf. früher oder auch später erscheinen. Dann kommen Sie bitte für mindestens 3 weitere Gespräche in ca. 8 Wochen Abstand für **30 Minuten** zu mir (30 Min. sind unbedingt erforderlich! Ist sie kürzer gewählt, so müsste ich Sie erneut einbestellen. Sie verlore Zeit und Geld). Bleiben Sie fern, so „verpuffen“ sonst einerseits Ihr Geld für die Erstanamnese und andererseits meine Bemühungen. Das wäre für beide Seiten unbefriedigend.

- ***Wie lange dauert die Behandlung?***

Bei **akuten Beschwerden** erfolgt die Besserung bei Gabe des richtigen Mittels innerhalb von Stunden bzw. wenigen Tagen.

Bei **chronischen Beschwerden** muss man die Behandlung verstehen als einen Genesungs-Prozess. Sie sollten sich auf mindestens 6 bis 12 Monate Begleitungszeit einstellen. Dennoch kommt es auch in chronischen Fällen oft schnell zu Veränderungen! Sie kommen anfangs ca. alle 8 Wochen zu einem Termin, der dann 30 (- 45 Minuten in komplizierten Fällen) dauert. Das Ziel ist eine anhaltende Besserung der Beschwerden und insgesamt besseres Wohlbefinden ohne die dauernde Einnahme von Medikamenten. Mit steigenden Potenzstufen vergrößert sich der Abstand der Besuche. Homöopathie ist keine schnelle Symptom-Unterdrückung sondern aus der Tiefe heraus eine Veränderung des Organismus und seiner Neigung, Krankheit und Symptome zu produzieren.

Wichtiger Hinweis:

Wenn Sie mit dem ernsthaften Wunsch der fortzuführenden homöopathischen Behandlung zu mir kommen, dann vereinbaren Sie bitte einen **30-Minuten-Termin, der kostenpflichtig ist!** (Es sei denn sie sind Mitglied in einer Kasse, die Homöopathie bezahlt. Versäumte kostenpflichtige Termine werden Ihnen berechnet!) **Es ist mir nicht möglich, „nur mal eben kurz“ das Weitere in 15 Minuten zu besprechen, den gesamten komplexen Behandlungsverlauf zu beurteilen. Ich müsste Sie erneut einbestellen.**

• ***Gibt es Nebenwirkungen?***

Nein. Die Erscheinungen, die unter der Behandlung auftauchen können, sind Wirkungen, Erstreaktionen oder Reaktionsphasen usw. und zeigen eine notwendige konstruktive Auseinandersetzung des Organismus mit dem Arzneireiz an. Sie bedeuten somit eine gute Prognose für die Linderung bzw. Genesung.

• ***Welche dieser oben genannten Reaktionen können auftreten?***

Grundsätzlich ist alles möglich!

Oft tauchen Hautreaktionen, Magen-Darm-Unregelmäßigkeiten wie z.B. Durchfall, Schnupfen, Erkältung, Bronchitis mit Auswurf oder vermehrtes Schwitzen auf. Diese sind sehr positiv zu verstehen, da sie keine wirkliche Krankheit darstellen, sondern eine Ausscheidungsreaktion bedeuten, mit der sich der Organismus entgiftet. Auch Müdigkeit, Erschöpfung, höheres Schlafbedürfnis können für einige Tage auftreten. (Geben Sie dem Raum!!) Alte Beschwerden, auch solche von vor Jahren, können nochmals kurz aufflackern. Die Hauptbeschwerde kann sich für einige Zeit verstärken. All dies sind – wie oben bereits beschrieben – gute Zeichen für einen günstigen Heilungsverlauf, da der Organismus anfängt, sich mit seiner „Schiefelage“ auseinanderzusetzen. In der Regel sind Verschlimmerungen aber nur kurz und auch weniger stark als sonst und von Besserung gefolgt! Bitte nehmen Sie möglichst nichts ein, rufen Sie ggf. an oder schreiben eine kurze E-Mail!!!

- ***Kann ich meine anderen (bisherigen) Medikamente weiter einnehmen?***

Ja. Zunächst nehmen Sie diese weiter ein.

Zeigt der Behandlungsverlauf eine günstige Entwicklung, so können diese schrittweise reduziert werden. Dies aber NUR und IMMER in Absprache!! **Die Reduktion von bestehenden Medikamenten MUSS vorsichtig vorgenommen werden!**

Gewisse Medikamente sollten allerdings ggf. vorher komplett abgesetzt oder stark reduziert werden. Dies wird jeweils ausführlich besprochen.

- ***Gibt es Wechselwirkungen oder Unverträglichkeiten mit meinen bisherigen Medikamenten, die ich zunächst weiter einnehme?***

Grundsätzlich nicht, da der Wirkmechanismus der Homöopathie völlig andere Wege geht als den der üblichen Pharmaka. Letztere wirken über (oberflächliche) chemische Prozesse. Homöopathische Mittel wirken über energetisch-informative Impulse, die eine Eigenregulation anstoßen.

Allerdings kann es sein, dass die Menge (also die Dosis) an üblichen Pharma nach einer Zeit angepasst werden muss, da die Stoffwechselprozesse sich (günstig) verändern. Dies sind aber keine Unverträglichkeiten.

- ***Die homöopathischen Medikamente sind doch so stark verdünnt und gleichzeitig stärker wirksam, wenn stärker verdünnt. Wie kann man das erklären?***

Bei der Herstellung homöopathischer Arzneimittel wird die Ausgangssubstanz über flüssige Lösungsmittelstufen schrittweise immer weiter verdünnt. Bei D-Potenzen im Verhältnis 1:10, bei C-Potenzen 1:100, bei Q-Potenzen 1:50.000. Es wird aber außerdem in jeder Stufe mechanisch kräftig „verschüttelt“. Bereits von Hahnemann wurde vor 200 Jahren entdeckt, dass das Verschütteln die „innewohnende Arzneikraft“ immer mehr erweckt und die Wirkung tiefer geht je höher die Potenz ist. Ohne die Verschüttelung hätten wir den berühmten „Tropfen in den Bodensee“. Verdünnung allein reicht also nicht. An dieser Stelle (mit das zentralste „Mysterium“ in der Homöopathie) sollte Geld für Forschung zur Verfügung gestellt werden. Bis dahin bleibt nur die Anerkennung dieser auf Erfahrungen begründeten Tatsache.

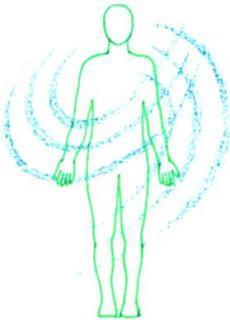
- ***Kann ich nebenbei auch noch Akupunktur / Bioresonanz / Shiatsu / Osteopathie / Desensibilisierung / einschneidende Diäten, Fastenkuren, eine andere ganzheitliche Behandlung durchführen?***

Diese Behandlungen an sich sind grundsätzlich möglich – aber **bitte nicht gleichzeitig mit homöopathischer Behandlung!** Das macht eine Beurteilung der homöopathischen Behandlung nahezu unmöglich. Dabei ist die Desensibilisierung allgemein eher wenig sinnvoll und bereitet u. U. neue Probleme für den Organismus. Erwägen Sie eine homöopathische Behandlung, so stellen Sie bitte zunächst o.g. Behandlungen zurück. Mäßige Diät ist in der Regel kein Problem gleichzeitig.

- ***Kann ich eine Psychotherapie beginnen?***

Ja, Psychotherapie kann die homöopathische Behandlung ergänzen und beides sich gegenseitig befruchten. Siehe auch Kapitel **Hypnose** und **(Psycho-)Kinesiologie, Klopf-Therapie (SPOT)** sowie **Gedanken zur Psychosomatik**.

- ***Muss ich besondere Diäten einhalten oder andere Sachen verändern?***



Nein, es sei denn, Sie wollen z.B. sowieso gerade abnehmen. Falls Sie eine Diät erwägen, dann bitte keine, die massiv in die Regulation eingreifen, wie z.B. Heilfasten. Verschieben Sie dies bitte auf einen späteren Zeitpunkt.

Homöopathen empfehlen allgemein eine ausgewogene Lebensweise in jeglicher Hinsicht. Exzesse gleich welcher Art sollten vermieden werden. Aber es gibt keine grundsätzlichen Verbote, auch nicht für Alkohol oder Rauchen z.B.

Die Behandlung stören könnten **hoher** Kaffeekonsum, **Menthol, Pfefferminze, Campher**, Zahnpasta mit **Menthol, starke** und häufige chemische oder andere Düfte. Es spricht nichts gegen üblichen Gebrauch von Parfum. Grundsätzlich sollte die Möglichkeit einer Antidotierung nicht überbewertet werden.

Noch ein Wort zum Kaffee:

Kaffee kann in seiner störenden Wirkung auch überschätzt werden. Allerdings ist Kaffee an sich problematisch, zumindest in größeren und regelmäßigen Mengen, also z.B. mindestens oder mehr als tgl. 3x1 Tasse. Dann wirkt er als Droge und zwingt dem Körper einen künstlichen Energierhythmus auf, so z.B. morgens zum „Wachwerden“. Irgendwann kommen dann die „Durchhänger“. Sehr viele Patienten jammern und meinen, dass sie es nie schaffen würden, den Kaffee zu vermeiden. „Dann komme ich morgens ja gar nicht

mehr hoch!“ Aber es geht erstaunlich gut!! Und den Patienten allein durch das Weglassen des Kaffees oft schon besser!

In Bezug auf die Homöopathie empfehle ich in Sachen Kaffee:

Wenn Sie regelmäßig Kaffee trinken, dann mäßigen Sie sich und steigen evtl. auf koffeinfreien um („koffeinfrei“ ist leider trotzdem kein absoluter Freifahrtschein!). Oder hören Sie auf, wenn Sie gern wollen. Wenn Sie nur gelegentlich Kaffee trinken, dann sollten Sie besser ganz aufhören. **Wenn Kaffee sehr stimulierend und anregend auf Sie wirkt oder Sie ihn im o.g. zum Aufputzen verwenden, dann sollten Sie besser ganz verzichten!**

Grundsätzlich sei Espresso weniger störend als der normale deutsche aufgebrühte Bohnenkaffee. Das **Koffein** allein ist nicht das Problem. Die Röststoffe sind es ebenfalls.

Wichtig: falls Ihre Lebensumstände starke Stress- oder Belastungsfaktoren in sich bergen, so versuchen Sie, diese zu entschärfen. Ist die äußere Gegenkraft zu groß, so kann die Behandlung erschwert werden. Schlafen Sie regelmäßig zu wenig, so sorgen Sie für mehr Schlaf, also i.d. Regel mindestens 8 Stunden pro Nacht !

- ***Muss ich jeden Tag ein homöopathisches Medikament einnehmen?***

Nein, in der Regel nicht. Sie werden meist mit Einmalgaben behandelt, d.h. Sie bekommen einmalig einige Kügelchen verabreicht. Diese wirken als Arzneireiz Wochen bis Monate in Ihrem Organismus, bringen Heilreaktionen in Bewegung. Der Organismus hat auf längere Zeit „damit zu tun.“ Bildlich ist dies vorstellbar wie die Wirkung einer Akupunkturnadel, deren Wirkung ja auch nach der Entfernung weiter anhält. **Es ist nicht ausschlaggebend, ob Sie 2-3-4 oder 10 Globuli nehmen pro Portion!! Die Häufigkeit ist wichtig und Hochpotenzen über C12 dürfen Sie ohne Anweisung auf keinen Fall(!!) über mehrere Tage eigenmächtig einnehmen, Sie können Schäden setzen!**

Diese Vorstellung muss Ihnen erst vertraut werden. Sie bekommen aber in den ersten Monaten ein Gefühl für die Reaktions-Abläufe. In seltenen Fällen kann es sein, dass Sie doch regelmäßig etwas einnehmen, das sind dann Q- oder LM-Potenzen, die für einige Zeit täglich oder einige Male die Woche genommen werden müssen.

Die unterschiedlichen Potenzstufen wirken unterschiedlich lang. Von Stunden/ Tagen in Akutfällen bis hin zu Wochen/ Monaten in chronischen Fällen. Die Potenzen werden mit der Zeit erhöht und der Arznei-Wirk-Reiz dauert immer länger an, die Abstände der Einnahme werden größer. Eine C30 Potenz wirkt z.B. in der Regel bis zu mind. 4 Wochen, eine C200 bis zu Monaten. Dann können Beschwerden nochmals (abgeschwächt oder verändert) auftauchen und es ist eine Vertiefung nötig.

- ***Wenn es mir mal so richtig schlecht geht, verschreiben Sie mir dann starke Schmerzmittel, Antibiotika oder etwas Anderes, das schnell „hilft“?***

Grundsätzlich erst einmal nicht. Möglich ist allerdings eine homöopathische Akutbehandlung im Rahmen der Gesamtbehandlung, um die akuten Beschwerden zu lindern. Mit der Entscheidung zur Homöopathie wählen Sie den Weg der Gesundheits-Entwicklung und Stärkung Ihres Körpers, nicht den der Symptom-Unterdrückung und Schwächung Ihres Organismus.

Dazu gehört auch das „Ausleben“ von Reaktionen oder Symptomen für eine gewisse Zeit. Das heißt also auch: eine Zeit lang Aushalten von Beschwerden!

Da wir ja alle nicht faulenzend auf einer Südseeinsel leben, sondern hart unser Brot in dieser westlichen Industrieland verdienen müssen, ist es also in drastischen Fällen begrenzt möglich, z.B. ein Schmerzmittel zu geben. Ansonsten wird das akute unangenehme Problem homöopathisch angegangen. Auch eine Lungenentzündung z.B. sollte so behandelt werden.

Antibiotika, Kortison, Hormone, Impfungen und starke Schmerzmittel führen zu Regulationsblockaden und schwächen den Organismus bzw. bewirken auch Überempfindlichkeiten. Oft ist auch eine begrenzte Krankenschreibung sinnvoll, um diese Phasen wirklich zu durchleben und nicht „abzuwürgen“.

Falls in **besonderen Situationen** ein ausdrückliches „Muss“ besteht, wegen z.B. Antritt einer neuen Arbeitsstelle, Geschäftsreise, Kündigungsgefahr o.ä., so verschreibe ich Ihnen auf Wunsch dann ein Antibiotikum oder ähnliches. Falls es daraufhin Probleme gibt, so muss man diese dann nachbehandeln.

- ***Sie haben jetzt so viele Informationen von mir in dem homöopathischen Erstgespräch erhalten, wie ist Ihr Eindruck, Ihr Bild von mir?***

Natürlich gewinne ich Eindrücke über Sie in verschiedenster Art. Über Ihr Wesen oder auch psychologische Zusammenhänge. Diese sind wichtig, aber für die homöopathische Arbeit nur bedingt. Schnellschuss-Analysen vermeide ich. Die homöopathische Bewertung orientiert sich am Arzneimittelbild und der entsprechenden Analyse der Informationen. Dabei geht es nicht nur um Eindrücke, sondern homöopathische Bewertungen. Es wird auch über psychische Befindlichkeiten und Hintergründe gesprochen. Seien Sie aber unbesorgt: Sie brauchen nur so viel von sich mitzuteilen, wie Sie bereit sind.

- ***Kann ich zu Ihnen auch dann kommen, wenn ich keine homöopathische, kinesiologische oder hypnotherapeutische Behandlung wähle?***

Ja, Sie können selbstverständlich auch „ganz gewöhnlich“ allgemeinärztlich behandelt werden. Dabei werde ich auf die problematischen Medikamente (s.o.) aber verzichten, wo

möglich, auf naturheilkundliche Mittel zurückgreifen, um zumindest schädigende Einflüsse auf Ihre zukünftige Gesundheit zu verhindern.

Es bestehen dann natürlich Grenzen in der Behandlungsmöglichkeit, insbesondere eben, was zeitliche Verhältnisse betrifft. „Auf Chipkarte“ kann ich keine homöopathischen Leistungen erbringen, weil die Finanzsituation dies nicht zulässt, es sei denn Sie sind Mitglied einer Kasse, die etwas über Sonderverträge bezahlt. Dies wurde oben ausführlich erläutert (Kapitel „Schulmedizin und Alternativmedizin“ S.6 und Kapitel „Kosten“ S.31).

Ihre Erwartungen an tiefer gehende, grundsätzliche Behandlung oder gar Heilung chronischer Beschwerden müssen Sie dann allerdings zurücknehmen.

- ***Bin ich in der Hypnose ganz „weg“ und was machen Sie dann mit mir? Wie funktioniert Hypnose?***

Sie gehen von ganz allein in einen **entspannten Zustand**, unterschiedlich tief je nach Art der Arbeit, den man **Trance** nennt. Trance ist etwas Natürliches, was Menschen schon immer kannten. In Meditationen, Tagträumen oder im Übergang Schlaf-Wachen sind wir meist in einer Art Trance-Zustand. Sie sind also „versunken“, bekommen aber alles – wenn auch etwas „entrückter“ – mit. Sie sind also die ganze Zeit dabei und bleiben „Chef(in) im Hause“. In dem Hypnosessel können Sie bequem bis zur Liegeposition verweilen.

Mein Part ist, den Rahmen für **IHRE** Arbeit und innere Reise herzustellen. **Sie** erkunden, finden und lösen die Probleme **selbst**. Die Lösungen kommen aus Ihrem Unbewussten auf wundersame Weise ganz von selbst ans Tageslicht. Sie sind Ihre eigene Heilerin, Ihr eigener Heiler und tragen das Wissen in sich. **Es wird NICHTS erzwungen**. Nur das, was Ihr Unbewusstes zur Betrachtung und Bearbeitung freigibt, erscheint. **Die Prozesse laufen sicher und dosiert ab**, so daß selbst traumatische Themen und Hintergründe bearbeitet werden können. Alles geschieht zu IHREM Wohl in IHREM Rhythmus und Tempo.

Es gibt verschiedene Methoden und Ausrichtungen der Arbeit. Die große Überschrift über meiner Vorgehensweise ist jedoch: Selbstorganisatorisch bzw. Autosystemisch. Damit ist gemeint, daß Ihr System die Entwicklung und Bearbeitung aus sich selbst heraus vornimmt! Welche Themen zur Bearbeitung aufgegriffen werden sollten und welche Herangehensweise optimal ist, prüfen wir durch sog. Ideomotorik, d.h. automatische Bewegungen der Hände als Signal Ihres Unbewussten im Sinne einer Ja- oder Nein-Antwort.

Hypnotherapie ist der psychotherapeutische Einsatz von Hypnose, KEIN Bühnenzauber!

Lesen Sie hierzu auch gern Kapitel 5 (→ Hypnotherapie, S.18)

16. Literaturempfehlungen und Links

1. Herbert Möllinger: „Die große Kraft der kleinen Kügelchen“; Herder (gut zu lesen; als Einführung in die Homöopathie für Patienten geschrieben)
2. G. Vithoulkas: „Medizin der Zukunft“ (Ein großer Homöopath unserer Zeit; erhielt in den 90er Jahren den alternativen Nobelpreis)
3. Natur & Medizin / Veronika Carstens Stiftung: „Impfen im Kindes- und Erwachsenenalter“ von Robert Koch; (Dort auch weitere Werke erhältlich)
NATUR UND MEDIZIN e.V. <http://www.naturundmedizin.de/index.php>
4. Dr. Friedrich Graf: „Die Impfentscheidung“, Plön, Eigenverlag (KRITISCH)
<http://www.sprangrade.de> (← hier Bestellen möglich)
5. Samuel Hahnemann (Fachliteratur für sehr Ehrgeizige!):
- chronische Krankheiten (3 Bände) - Organon der Heilkunst, 6. Auflage
6. Jörg Blech: „Die Krankheitserfinder – Wie wir zu Patienten gemacht werden“; Herder.
(Sie verstehen dann, dass es meistens primär um viel Geld geht)
7. Gerhard Buchwald: „Impfen – Das Geschäft mit der Angst“ (SEHR KRITISCH)
8. Coulter, H.L./ G. Buchwald: „Impfungen, der Großangriff auf Gehirn und Seele“
9. Buchwald G., Delarue, Simone: „Impfschutz – Irrtum oder Lüge?“
10. Lynne Mc Taggart: „Was Ärzte Ihnen nicht erzählen“ + „Das Nullpunktfeld“
11. Michel Schiff: „Das Gedächtnis des Wassers“; Zweitausendundeins
12. Masaru Emoto: „Die Heilkraft des Wassers“ und „Wasserkristalle“

Adressen im Internet: (Anklicken während Sie STRG drücken)

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte: www.dzv.de (u.a. Listen zahlender Kassen)
(<http://www.dzvhae.com/portal/loader.php?navigation=1119&org=1113&seite=1115>)

Für Laien verständlich: Informationen d. Universität Witten/Herdecke an: www.patientenleitlinien.de.

Wissenschaftsbasierte Aussagen zu Medizin, Pflege und Health Care erarbeiten Mitarbeiter der Fachrichtung Gesundheit der Universität Hamburg: www.gesundheit.uni-hamburg.de

Das **arznei-telegramm** informiert kritisch u. unabhängig über Arzneien: www.arznei-telegramm.de

Datenbanken: Medline (Pubmed): www.ncbi.nlm.nih.gov

DIMDI (Deut. Institut f. Medizinische Dok. und Information): www.dimdi.de/dynamic/de/index.html

Impffragen: www.impf-info.de (SACHLICH-KRITISCH / Kompetent)

www.gesundes-kind.de (PRO) + www.impfschaden.info (KRITISCH) + www.impfkritik.de

Hinweis: Im Rahmen der o.g. Angabe von Quellen sowie Links wird ausgedrückt, daß die Inhalte der genannten Quellen (insbesondere Internet-Seiten) nicht die Meinung des Hinweisenden widerspiegeln. Weiterhin gelten für die gesamte Broschüre die öffentlichen Rechtshinweis auf der Homepage der Praxis: www.ganzheitsarzt.de (Unterpunkt „Rechtliches“). Dr. Fiddike

Copyright (2020) für den gesamten Inhalt liegt bei Dr. Marc Fiddike, Grindelallee 91, 20146 HH

Öffnungszeiten

	Vormittags	Nachmittags
Montag	11.00 – 13.30 Uhr	Sondertermine n.Vb.
Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr	16.00 – 17:30 Uhr
Mittwoch	Keine Erreichbarkeit	
Donnerstag	Sondertermine n.Vb.	14.00 – 17:30 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	
	Sowie nach Vereinbarung	
Erstanamnesen Hypnose, Klopfen Kinesiologie	Montag 15.00 Uhr Donnerstag 11.15h sowie nach Vereinb.	Dienstag 14.30 Uhr sowie nach Vereinb.
Labortermine	Di Jeweils 10.00 Uhr	Do Nachmittag 14.00 -15.00 Uhr

www.ganzheitsarzt.de

Die Nachmittagsprechstunde ist in der ersten halben Stunde als Akutsprechstunde eingerichtet

Vereinzelte Tage ist Dr. Fiddike ggf. nicht vor Ort. Rufen Sie deshalb bitte möglichst vorher an und fragen, ob die Praxis besetzt ist

Der Anrufbeantworter leitet Ihre Nachrichten als Mail an uns weiter

Änderungen sowie Vertretungen werden im Wartezimmer und auf der **Homepage** angekündigt

In **Notfällen** außerhalb der Praxiszeiten wenden Sie sich bitte an den ärztlichen Notdienst unter
040 – 116 117